SDG-Bestandsaufnahme

LANDKREIS BAMBERG

IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright
Landkreis Bamberg
Landratsamt Bamberg
Ludwigstraße 23
96052 Bamberg
https://www.landkreis-bamberg.de
poststelle@lra-bamberg.bayern.de

Ansprechperson
Dr. Christian Lorenz
Leiter Bildungsbüro
Landratsamt Bamberg
Fachbereich LB2 - Bildungsbüro
Ludwigstraße 23
96052 Bamberg
christian.lorenz@lra-ba.bayern.de

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune“
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global | Ramona Rid
SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von Engagement Global
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung
Bente Hansen und Leonie Lawrence (greenstorming GmbH)
in Zusammenarbeit mit Julia Pfinder und Kerstin Pettenkofer

Titelbild
Christian Martin / LRA Bamberg

Die vorliegende Bestandsaufnahme Landkreis Bamberg stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ dar, ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Landkreis Bamberg verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Landkreis Bamberg, Dezember 2023

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

im Auftrag des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Berichtsstruktur SDG Bestandsaufnahmen – Landkreis Bamberg

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen ... 4

Die Engagement Global GmbH mit Ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt 4

Zum Vorgehen 4

Handlungsfelder 6

1. Nachhaltige Verwaltung 6
2. Lebenslanges Lernen und Kultur 9
3. Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften 12
4. Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft 15
5. Nachhaltiger Konsum und gesundes Leben 18
6. Globale Verantwortung und Eine Welt 22
7. Klimaschutz und Energie 23
8. Nachhaltige Mobilität 26
9. Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung 29
10. Wohnen und nachhaltige Quartiere 33

SWOT-ANalyse 35

Fazit und Ausblick 37

HINTERGRUND UND ZIELE – DIE AGENDA 2030 UND DER AUFTRAG AN DIE DEUTSCHEN KOMMUNEN

Auf der UN-Vollversammlung im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erstmals global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 globalen Entwicklungsziele stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.

DIE ENGAGEMENT GLOBAL GMBH MIT IHRER SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

ENGAGEMENT GLOBAL GmbH ist Partnerin für entwicklungspolitisches Engagement. Sie vereint unter einem Dach verschiedene Förderprogramme sowie zahlreiche Projekte, Initiativen und Angebote für ein gerechtes und nachhaltiges globales Miteinander. Dabei arbeitet sie insbesondere mit Kommunen, der Zivilgesellschaft und mit Schulen zusammen. Engagement Global ist im Auftrag der Bundesregierung tätig und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) ist ein Fachbereich von Engagement Global. Sie ist das Kompetenzzentrum für kommunale Entwicklungspolitik und nachhaltige Entwicklung. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung steht sie den Kommunen seit 2001 als Service- und Beratungseinrichtung zur Verfügung. Ihre Strategien und Programme gestaltet sie gemeinsam mit ihrer breiten Beteiligungsstruktur in den Gremien Programmbeirat und Programmkommission. Schwerpunkt dabei sind die Zukunftsthemen nachhaltige Entwicklung, kommunale Partnerschaften, gesellschaftliche Teilhabe sowie faire öffentliche Beschaffung.
Die Servicestelle unterstützt kommunale Akteure in ihrem entwicklungsbezogenen und nachhaltigen Engagement durch Qualifizierungs-, Informations- und Beratungsangebote. Zur Stärkung kommunaler Partnerschaften bietet sie Kommunen aus Deutschland und aus Ländern des Globalen Südens eine Dialogplattform, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam lokale Lösungsansätze zu globalen Fragen zu entwickeln. Kommunen sind zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Bei dem Handlungsfeld „Global Nachhaltige Kommune“ steht die Lokalisierung der globalen Nachhaltigkeitsziele im Vordergrund. Das Programm verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Kommunalentwicklung im Sinne der Agenda 2030 zu fördern und die globale Verantwortung zu verstetigen.

ZUM VORGEHEN

Die Bestandsaufnahme dient der zielorientierten Beschreibung des derzeitigen Zustands des Landkreises. Sie basiert auf primär erhobenen Daten wie Interviews und Workshopergebnissen sowie der Sammlung und Auswertung von bereits bestehenden Daten wie politischen Beschlüssen und strategischen Konzepten.

Die Bestandsaufnahme ist eine qualitative Analyse unter der Fragestellung: „Welchen Beitrag leistet der Landkreis Bamberg zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der Globalen Nachhaltigkeitsziele?“ Für diese Bestandsaufnahme wurden vereinzelt statistische Daten und vorrangig bestehende sektorale Konzepte, Projekte und internationale Partnerschaften ausgewertet. Die Bestandsaufnahme schließt mit einer SWOT-Analyse. Die SWOT-Analyse soll dazu beitragen, bestehende Schwerpunkte und bislang nicht oder nur unzureichend behandelte Themenfelder im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung und der Globalen Nachhaltigkeitsziele aufzudecken. Hieraus könnten in einer möglichen folgenden Strategieentwicklung Ansatzpunkte für das zukünftige Engagement und stärkeren strategische Verankerung der nachhaltigen Entwicklung identifiziert werden.

Handlungsfelder

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe wurden zehn Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung aufzeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können. Diese vordefinierten Handlungsfelder sind an bestehende Strukturen und Prozesse auf internationaler, Bundes- und Landesebene angelehnt und bereits in GNK-Projekten anderer Bundesländer erprobt worden. Dabei stellen sie eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und der Berichterstattung von kommunalen Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln.

Nachhaltige Verwaltung	5, 10, 11, 12, 16, 17
Lebenslanges Lernen und Kultur	4, 10, 11, 16
Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften	5, 8, 9, 10, 12, 13
Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft	1, 3, 4, 5, 10, 11
Nachhaltiger Konsum und gesundes Leben	2, 3, 6, 11, 12, 14
Globale Verantwortung und eine Welt	4, 11, 12, 16, 17
Klimaschutz und Energie	7, 9, 11, 12, 13
Nachhaltige Mobilität	3, 9, 11, 13
Ressourcenschutz und Klimafolgeanpassung	2, 6, 11, 13, 14, 15
Wohnen und nachhaltige Quartiere	10, 11, 12, 13

Abbildung 1: Berichtsrahmen

HANDLUNGSFELDER

Im Folgenden werden die Handlungsfelder aus dem o.g. Berichtsrahmen genauer betrachtet.

1. NACHHALTIGE VERWALTUNG

Das Handlungsfeld 1 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die Nachhaltigkeit übergreifend in die internen Arbeitsabläufe der Verwaltung transportieren. Dadurch werden Aktivitäten und Innovation zur Nachhaltigkeit unterstützt. Das Bewusstsein der Mitarbeitenden zur Nachhaltigkeit wird gefördert und Kompetenzen werden geschult. Die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld begünstigen gerechte Bedingungen in der Kommune als Arbeitgeberin und unterstützen das Engagement in der Landkreisbevölkerung.

Verankerung von Nachhaltigkeit im Landkreis Bamberg

Das Thema **Nachhaltigkeit ist im Landkreis Bamberg** im aktuellen Organigramm des Landkreises explizit und in der Benennung sichtbar in verschiedenen Geschäfts- und Fachbereichen verankert. So gibt es einen „Fachbereich Umwelt“ (FB 42) im Geschäftsbereich „Planen, Bauen, Umwelt“ sowie einen „Fachbereich Klimaschutz“ (FB 52) im Geschäftsbereich „Regionalentwicklung“. Im Fachbereich Klimaschutz ist die Klimaschutzbeauftrage ebenso wie der neue Klimaanpassungsmanager angesiedelt. Zudem gibt es den „Fachbereich Nachhaltige Entwicklung“ (FB 54) im Geschäftsbereich Regionalentwicklung.
Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist wiederrum im Bildungsbüro angesiedelt, welches auch federführend zuständig für diese Bestandsaufnahme und die geplante Nachhaltigkeitsstrategie ist.
Darüber hinaus werden Nachhaltigkeitsthemen in vielen weiteren Fachbereichen und Abteilungen bearbeitet (z.B. Finanzen, Personal, Schulen, Kultur, Bauwesen usw.).
Es gibt derzeit keine übergeordnete, weisungsbefugte und koordinierende Stelle, bei der Themen der Nachhaltigkeit zusammenlaufen.

Mit **Beschluss des Kreistags Bamberg vom 17. Oktober 2022** unterstützt der Landkreis Bamberg offiziell die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und erkennt seine Verantwortung als Kommune zu deren Umsetzung an. Der Landkreis hat ebenfalls im Jahr 2022 die **Musterresolution Agenda 2030 der SKEW** unterzeichnet.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde die Verwaltung vom Kreistag im gleichen Beschluss beauftragt, bis 2025 eine **Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis und dessen Gemeinden zu erstellen**. Dafür übernimmt das Bildungsbüro die Federführung, unterstützt durch den Geschäftsbereich Regionalentwicklung. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll einerseits die Vielzahl an vorhandenen Initiativen in der Region bündeln und sichtbar machen, andererseits bestehende Bedarfe feststellen und durch konkrete Maßnahmen Lücken füllen.

Damit dies gelingt ist eine breite Beteiligung von Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Vereinen und Verbänden sowie aller interessierten Akteurinnen und Akteuren vorgesehen. Diese Bedarfsanalyse soll dafür die Ausgangbasis bilden.

Gleichzeitig wird aktuell das bestehende **Leitbild** des Landratsamts Bamberg überarbeitet. Explizit soll die Agenda 2030 und ihre 17 Nachhaltigkeitsziele hierin integriert werden. Der Prozess hat im Herbst 2023 begonnen und soll 2024 fertiggestellt werden. Eine Steuerungsgruppe bestehend aus Beteiligten des vorherigen Leitbildprozesses und weiterer Fachbereiche wird dazu in einem partizipativen Prozess unter Leitung des Bildungsbüros ihre Vorstellungen einbringen.

Regeln und Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Verwaltung

Es ist ein lang etabliertes **Gleichstellungskonzept** für die Gleichstellung von Mann und Frau in seiner dritten Fortschreibung von 2019 vorhanden. Dieses fokussiert sich auf geschlechtergerechte und familienfreundliche interne Strukturen in der Verwaltung. Gerade Stellen mit höheren Entgeltgruppen sollen künftig, bei gleicher Eignung und Befähigung, bevorzugt mit Frauen besetzt werden. Es gibt ein umfassendes Weiterbildungskonzept mit einem Gesamtbudget von 85.000 Euro im Jahr 2019. Ein Fokus liegt auf der Weiterbildung von Frauen zur Qualifizierung für den höheren Dienst. Dies alles sind Maßnahmen zur nachhaltigen Personalentwicklung.

Es gibt darüber hinaus eine Reihe von **Maßnahmen, um verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit in der Verwaltung** zu verankern. So gibt es beispielsweise als Angestellte oder Angestellter im Landkreis die Möglichkeit, in Kooperation mit EURORAD ein **Dienstrad** zu erhalten. Es befinden sich auch E-Bikes und Fahrräder im Fahrzeugpool des Landkreises.
Es gibt Dienstvereinbarungen zum Mobilen Arbeiten, zu leistungsorientierten Bezahlung und zur Suchtprävention. Die Dienstvereinbarung zu Suchtprävention hat ausdrücklich die Gesundheit der Beschäftigten sowie die Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel sowie die Gleichstellung von Beschäftigten, die suchtgefährdet oder suchtkrank sind.
Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Angebote zur **Gesundheitsförderung** der Angestellten durch den Landkreis. Diese umfassen Sport und in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Gesundheitskurse wie Rückentraining, Yoga und Qi Gong. Die Termine finden meist in der Mittagspause statt, die Hälfte der Kosten wird vom Kreis übernommen. Darüber hinaus gibt es auch eine Betriebssportgemeinschaft, die ein kostenloses Sportprogramm anbietet. Dazu gehören eine Reihe von Ballsportarten, ein Lauftreff und Schießsport.
Seit 2008 gibt es auch einen **Leitfaden des Bauamts zur Energieeinsparung** für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises mit Tipps zum Energiesparen.

Neben den konkreten Konzepten und Maßnahmen, die in den entsprechenden Themenfeldern weiter unten näher dargestellt werden und ebenfalls zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Verwaltung beitragen, wurde zur Förderung der intergenerativen Gerechtigkeit 2007 das neue **kommunale Rechnungssystem (Doppik)** eingeführt. Es soll dabei helfen, dass sich die Haushaltswirtschaft der Kommune an dem Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit orientiert. Dies bedeutet, dass eine Generation nur das verbrauchen soll, was sie auch erwirtschaftet.

Digitale Angebote zur Erbringung kommunaler Dienstleistungen

Es gibt derzeit noch kein umfassendes Digitalisierungskonzept im Landkreis, aber einzelne Verfahren der Verwaltung sind den Bürgerinnen und Bürgern online zugänglich: Neben einer Online-Terminvereinbarung bei den Kfz-Zulassungen und Führerscheinstelle sind die Kennzeichenreservierung und Fahrzeuganmeldung online möglich. Daneben ist es seit 2023 möglich Bauanträge digital einzureichen.

Formulare und Broschüren lassen sich für viele Verwaltungsvorgänge auf der Webseite des Landkreises abrufen.

Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Der Landkreis ist Mitglied im **Pakt für nachhaltige Beschaffung** in den Kommunen der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft werden die nachhaltig beschafften Waren jährlich aufgelistet und die Gesamtsumme an die Metropolregion gemeldet. Im Jahr 2022 waren es insgesamt nachhaltige Waren im Wert von 111.247 Euro im Bereich Lebensmittel, Büromaterialien und sonstiges, wozu unter anderem Berufskleidung, Mehrwegtaschen und Fußbälle gehörten.
In der Praxis zeigt sich die nachhaltige Beschaffung zum Beispiel daran, dass die Geschenkauswahl und -beschaffung im Landratsamt nach regionalen und fairen Kriterien durchgeführt wird.

Der Landkreis wurde 2022 zum zweiten Mal von Fairtrade Deutschland e.V. als **Fairer Landkreis** ausgezeichnet. Drei Gemeinden im Landkreis sind Fairtrade-Gemeinden und die Steigerwaldschule Ebrach ist Fairtrade-Schule.

Bei der Beschaffung der **IT-Ausstattung** der Schulen im Landkreis sowie des Landratsamts werden Umweltkriterien berücksichtigt. Seit 2023 wird bei der Beschaffung der **Warnschutzkleidung** der Mitarbeitenden des Kreisbauhofs in Kooperation mit der Entwicklungsagentur der fairen Metropolregion Nürnberg auf Nachhaltigkeitsaspekte geachtet.

Für die **Papierversorgung** der Realschulen Ebrach, Hirschaid und Scheßlitz, der Don Bosco-Schule Stappenbach und der Giechburgschule Scheßlitz wird Recyclingpapier verwendet. Als Standard wird das Siegel des Blauen Engel verwendet.

Kooperationen zum Thema Nachhaltigkeit

Der Landkreis Bamberg ist Mitglied in einer Vielzahl regionaler und überregionaler Zusammenschlüsse, die viele Nachhaltigkeitsbereiche abdecken.

So bildet er **mit der Stadt Bamberg** eine Bildungs-, eine Familien- und Gesundheitsregion sowie eine Klimaallianz. In all diesen Zusammenschlüssen werden unter anderem Themen der Nachhaltigkeit kooperativ bearbeitet. Die Zusammenschlüsse ermöglichen das gemeinsame Beantragen von Förderungen und synergetische Durchführen von Projekten. Sie werden auch genutzt, um übergreifende Konzepte kollaborativ zu entwickeln und umzusetzen. So haben Stadt und Land Bamberg einen integrierten Nahverkehrsplan, ein gemeinsames Kinderschutzkonzept und vieles mehr.

Darüber hinaus ist Bamberg aktiver Teil einer Reihe **überregionaler Zusammenschlüsse** wie der WiR Wirtschaftsregion (Stadt und Land Bamberg zusammen mit Forchheim), der Europäischen Metropolregion Nürnberg, dem regionalen Planungsverband Oberfranken, dem Projekt Metropolradweg Nürnberg-Bamberg und dem Flussparadies Franken und hat darüber hinaus Anteil an mehreren Naturparks und Landschaftsschutzgebieten.

2. LEBENSLANGES LERNEN UND KULTUR

Das Handlungsfeld 2 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die einen gleichberechtigten Zugang zur Bildung ermöglichen und die Kultur fördern. Dazu können öffentliche Bildungsangebote für verschiedenste Zielgruppen wie der Betrieb von Bildungsstätten sowie die Förderung von Kulturschaffenden und -angeboten zählen.

Bildungsregion Bamberg und Bildungsbüro

Gemeinsam mit der Stadt Bamberg bildet der Landkreis die **Bildungsregion Bamberg**. Im Rahmen der Initiative „Bildungsregionen in Bayern" des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus haben sich Stadt und Landkreis im September 2016 gemeinsam auf den Weg zur „Bildungsregion Bamberg" gemacht. Ziel der Initiative ist es, die Bildungsbeteiligung vor allem junger Menschen nachhaltig zu verbessern. Es entstanden **Bildungsbüros** in Stadt und Land und ein gemeinsamer **Bildungsrat**. Nach zwei Dialogforen wurde 2019 die offizielle Bewerbung eingereicht, um Teil der Initiative zu werden.

Die sechs Säulen der Bildungsregion bestehen aus:

- Übergänge organisieren und begleiten
- Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen
- Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen
- Bürgergesellschaft stärken und entwickeln
- Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen
- Kulturelle Bildung stärken

Gerade in der dritten Säule liegt der Fokus auf Integration, Gerechtigkeit und Teilhabe, während die letzte Säule vor allem die kulturelle Bildung in den Blick nimmt. In den beiden Bildungsbüros von Stadt und Landkreis arbeiten insgesamt neun Personen. Die Teams unterstützen bei Bildungsaufgaben, die über klassische Verwaltungsaufgaben hinausgehen. Sie initiieren Projekte, koordinieren und vernetzen. Hier ist auch die Erstellung dieser Bestandsaufnahme angesiedelt.

Das Programm des Bildungsbüros umfasst Angebote zur Leseförderung und zur MINT-Bildung sowie Projekte im Bereich **Integration durch Bildung.** Darunter fallen Ferienangebote wie eine zweiwöchige „Sommerschule für ukrainische Schülerinnen und Schüler" oder die regelmäßige

Beteiligung an der „Internationalen Woche gegen Rassismus 2024“, unter anderem durch einen Plakatwettbewerb. Seit 2019 sind außerdem in einer Zusammenarbeit mit der AWO und dem Migrantinnen- und Migrantenbeirat ehrenamtliche **Kultur- und Sprachmittlerinnen und -mittler** in den Schulen des Landkreises im Einsatz. Seit 2023 werden sie auch in Kitas, die interkulturelle Elternarbeit im Kreis unterstützen, eingesetzt. Sie sind Teil des Projekts „Eltern - verstehen - Schule“ bzw. „Eltern - verstehen - Kita“.

Projekte der **politischen Bildung** sind der „Jugendkreistag“, in dem es um die politische Teilhabe von Jugendlichen geht und das Projekt „Demokratie leben!“ zur Förderung von zivilem Engagement und demokratischem Verhalten.

Auf der Internetseite der Bildungsregion werden alle Projekte, Partner und Partnerinnen sowie Bereiche vorgestellt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Umweltbildung

Der Landkreis Bamberg bemüht sich aktuell intensiv um eine Verankerung von **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** in der Bildungsregion und darüber hinaus.
Stadt und Landkreis Bamberg bilden zusätzlich jeweils eine **BNE-Modellkommune**, die noch bis 2024 vom BNE-Kompetenzzentrum dabei begleitet wird, BNE zu einem integralen Bestandsteil der Bildungsbereiche und -institutionen in der Region zu machen.

Projekte im Rahmen der BNE können Exkursionen, Recycling-Workshops, Umweltbildung, Etablierung von Schulgärten usw. sein. Auch gibt es in einer Kooperation aus Stadt und Landkreis sowie in Zusammenarbeit mit der VHS, dem BUND und anderen zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen seit einigen Jahren das Projekt „**fei obachd – gemeinsam aktiv für Klimaschutz**“. Das Projekt möchte klimagerechtes Handeln in der Region stärken und Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebensbereichen miteinander vernetzen. Dabei werden lokale Klimawandelfolgen in den Blick genommen und versucht, Zusammenhänge zum eigenen Handeln herzustellen, global zu denken und lokale Handlungsperspektiven zu entwickeln. Es gibt einen dokumentarischen Kurzfilm zum Projekt, der im Rahmen des Kurz-Film-Projekts „**Klima-Flimmern**“ immer mal wieder im Landkreis gezeigt wird. Im Rahmen des Projekts „fei obachd“ werden auch Exkursionen mit Expertinnen und Experten zum Thema Klimawandel sowie Workshops und Vorträge angeboten und vermittelt.

Im Rahmen von Förderanträgen für Öko-Kleinprojekte stehen 2024 Mittel im Wert von 50.000 Euro für Projekte zur Verfügung, die den Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten voranbringen und das Bewusstsein für regionale Bio-Lebensmittel stärken sollen. Es kann sich dabei aber auch explizit um Bildungsprojekte zur bewussten Ernährung handeln.

Im Landkreis Bamberg befinden sich mehrere etablierte und teilweise ausgezeichnete **BNE- und Umweltbildungseinrichtungen**. So ist der Verein Flussparadies Franken e.V. seit 2006 ausgezeichneter Netzwerkpartner von Umweltbildung.Bayern. Es gibt fünf weitere mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern ausgezeichnete Einrichtungen, die in der Region Bamberg aktiv sind: die „LBV Umweltstation Fuchsenwiese“, der als Umweltstation anerkannte Schulbauernhof Heinershof e.V. sowie die in den Nachbarlandkreisen liegenden Umweltstationen Lias-Grube (Lkr. Forchheim) und UBiZ (Lkr. Haßberge).

Das Bauernmuseum Bamberger Land in Frensdorf erhielt 2022 das **Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern** nachdem die Museumspädagogik bereits seit mehreren Jahren gezielt Konzepte zu den Themen Nachhaltigkeit, Natur und Umwelt entwickelt hatte. Besonders das Programm zur Kartoffel, der „Tollen Knolle“, erfüllt die Kriterien im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Für das Jahr 2024 ist eine Zusammenarbeit in der Bildungsarbeit zwischen dem Bauernmuseum und der Öko-Modelregion (ÖMR) anvisiert. Geplant sind die Nutzung des Bauerngartens für Kurse sowie Verbrauchermärkte, die das Thema Nachhaltigkeit gezielt in den Blick nehmen.

Des Weiteren wird BNE in vielen anderen Bereichen integriert, wie dem Kulturforum Bamberger Land, der Regionalkampagne Genussla, der Bewerbung um das Europäische Kulturerbesiegel und vielen mehr.

Familienbildung

Seit Juli 2019 gibt es das **Konzept zur Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis Bamberg** in seiner dritten Fortschreibung. Als Grundlage der Überarbeitung wurden Familien- und Expertenbefragungen durchgeführt.
Zentraler Bestandteil des Konzepts sind die zehn Familienstützpunkte, die es im Landkreis Bamberg bereits seit 2010 im Rahmen der **Familienregion Bamberg** gibt. Eine Koordinationsstelle im Jugendamt koordiniert und unterstützt bei Angeboten der Familienbildung, Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familienstützpunkte und Öffentlichkeitsarbeit. Die Internetseite der Familienregion Bamberg, auf der alle Angebote der Familienbildung zu finden sind, wurde 2020 neu gelauncht und wird durch einen professionellen Administrator gepflegt. Neben den Familienstützpunkten und einzelnen Maßnahmen gibt es regelmäßige Fachtage und alle zwei Jahre stattfindende Familienmessen.
Ziel des neuen Konzepts sind, vor allem eine nachhaltigere und aktivere Vernetzung und Kooperation von Akteuren, eine Anpassung des Angebots an den aktuellen Bedarf der Familien sowie eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. Die Überprüfung des Konzepts erfolgt jährlich mit der Erstellung der Tätigkeitsberichte. Die ursprünglich für 2023 geplante Fortschreibung des Konzepts ist aufgrund personeller Engpässe derzeit noch in Arbeit.

Volkshochschule Bamberg – inklusive außerschulische Bildung

Eine große Rolle für den Bereich lebenslanges und außerschulisches Lernen spielt die **Volkshochschule** im Landkreis Bamberg. Sie bietet Kurse online und in Präsenz in über 60 Außenstandorten in den verschiedenen Gemeinden des Landkreises an. Einige davon sind direkt an Seniorenzentren angeschlossen. Es gibt auch eine eigene Sparte zur **Gesundheitsförderung** mit speziellem Fokus auf Ältere. Zudem bietet die VHS auch ein breites, generationenübergreifendes Angebot im Bereich Kultur (Musik-, Tanz-, Kunstangebote u. Ä.). Es werden auch Einbürgerungstests abgenommen.

Die VHS im Landkreis kommt der Erlangener Grundsatzerklärung der bayerischen Volkshochschulen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in und mit Volkshochschulen nach. Sie unterhält einen dezidierten Bildungsbereich Nachhaltige Entwicklung, in dem verschiedene Themenfelder der ökologischen Nachhaltigkeit bearbeitet werden. Ziel ist es, die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN mit Leben zu füllen und in Bayern umzusetzen. BNE-Inhalte sollen dabei zielgruppenadäquat, niedrigschwellig, inklusiv und partizipativ umgesetzt werden. Genutzt wird

auch die Handreichung des Deutschen Volkshochschul-Verbands zur Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen.
Die VHS bietet sowohl kostenlose als auch zahlungspflichtige Kurse an. Es gibt Rabatte für schwerbehinderte Menschen, Studierende, Personen, die Hilfen nach ALG I, ALG II oder Sozialhilfe beziehen, Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Personen mit Jugendleiterkarte (Juleica), Personen mit der Ehrenamtscard des Landkreises Bamberg, Familien mit dem Familienpass „Däumling“, aktive Kursleitende und Geschwisterkinder.

Die Volkshochschule befindet sich darüber hinaus in einer Kooperation mit der Lebenshilfe e.V. zur Umsetzung einer inklusiven Volkshochschule für Menschen mit und ohne Behinderung.
Das **Projekt „Inklusive VHS“** entstand aus einem von Aktion Mensch geförderten Projekt, das die Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg e.V. seit Juni 2014 in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Bamberg Stadt und Bamberg Land durchführte. Ziel war und ist es, Strukturen und Hilfen zu schaffen, damit Menschen mit Behinderung an den allgemeinen Kursangeboten der VHS teilhaben können. Durch eine Anschlussförderung von Aktion Mensch und durch eine Förderung der Stadt Bamberg konnte das mittlerweile deutschlandweit bekannte Leuchtturmprojekt „Inklusive VHS“ von „Aktion-Bamberg inklusiv“ der Offenen Behindertenarbeit Bamberg gemeinsam mit den Volkshochschulen Bambergs erfolgreich fortgeführt werden. Ab dem Jahr 2023 beteiligt sich auch der Landkreis Bamberg an der Förderung. So wurde aus der „Aktion-Bamberg inklusiv“ der Bereich „Region-Bamberg inklusiv“ der Lebenshilfe Bamberg. Mithilfe von „Region-Bamberg inklusiv“ wird die kommunale Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Bereichen Erwachsenenbildung, Freizeit, Sport und Kultur in Stadt und Landkreis Bamberg aktiv gelebt. So ist das Projekt „Inklusive VHS“ nun zum nachhaltigen Programm geworden und wird dauerhaft fortgesetzt.
Im Rahmen des Projekts erschienen verschiedene Infomaterialien, die zur Stärkung von Inklusion in der Bildungsarbeit konkrete Praxistipps geben. Das Programm der VHS steht in leichter Sprache zur Verfügung. Die Internetseite ist barrierefrei gestaltet.

3. GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Das Handlungsfeld 3 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die beispielsweise Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote schaffen und so auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Ebenfalls geht es um die Förderung der Vielfalt innerhalb einer Verwaltung durch Integration und Chancengleichheit. Die Förderung der Transformation sowie die Ansiedlung von nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen gehören ebenfalls zu diesem Handlungsfeld.

Förderung nachhaltiger Unternehmen und von Nachhaltigkeit in der Wirtschaft

Der Landkreis Bamberg hat eigene Instrumente und Kooperationen entwickelt, um Innovation und nachhaltiges Wirtschaften in der Region zu fördern.

2002 schlossen sich die vier Gebietskörperschaften Stadt und Landkreis Bamberg und Forchheim zu einem gemeinsamen Regionalmanagement zusammen, der **Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH - kurz die WiR**. Ziel der WiR ist gemeinsames Handeln und Netzwerkarbeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Wirtschaftsstandortes über kommunale Grenzen hinweg. Die Körperschaften schlossen sich zusammen, um gemeinsam regionale Stärken zu fördern und die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim in der Metropolregion Nürnberg weiterzuentwickeln. In der Förderperiode 2022-2024 hat das Regionalmanagement das Thema Nachhaltigkeit mit zwei Förderprojekten aufgenommen: die Förderung eines Nachhaltigkeitsblogs „Nachhaltig Wirtschaften" und die Sensibilisierung von Unternehmen zur Nachhaltigkeit durch gezielte Veranstaltungen. Es nennt als eines seiner Ziele, Unternehmen auf dem Weg zu einer klimafreundlichen und flexiblen Produktion zu begleiten.

Das **Digitale Gründerzentrum Lagarde1**, das von Stadt und Landkreis Bamberg gemeinsam betrieben wird, ist neue Heimat und erste Adresse für digitale Start-ups in der Region. Ziel von Lagarde1 ist der Aufbau und die Entwicklung eines nachhaltigen Gründungsökosystems in der Region Bamberg für technologiebasierte Geschäftsideen. Es wurde im März 2023 eröffnet und bietet Raum für die Vernetzung von Gründungsinteressierten, Start-ups, Studierenden und Unternehmen.

Im Dezember 2021 wurde offiziell der **Cleantech Innovation Park** gegründet, an dem der Landkreis Bamberg neben Michelin und der Stadt Hallstadt Gesellschafter ist. Im Cleantech Innovation Park sollen führende Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Automobilzulieferungsindustrie und aus dem Bereich Cleantech unter einem gemeinsamen Dach interdisziplinär zusammenarbeiten. Auf dem Gelände eines ehemaligen Reifenwerks soll so eine Keimzelle für saubere grüne Mobilität und Innovation entstehen. Auf neutralem Gelände können Wirtschaft und Wissenschaft hier zu Themen wir Clean Energy, nachhaltige Produktion und KI zusammenkommen. Die Fertigstellung der Bauarbeiten ist für Herbst 2024 vorgesehen. 2025 soll dort zudem noch das Kreativzentrum hinzukommen, das als Ort der Kommunikation, des Netzwerkes und des lebenslangen Lernens vorgesehen ist.

Am 7. November 2023 rief der Landkreis Bamberg im Rahmen der Öko-Modellregion Bamberger Land zur Einreichung von **Förderanträgen für Öko-Kleinprojekte** auf. Für 2024 stehen Mittel im Wert von 50.000 Euro für Projekte bereit, die den Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten voranbringen und/oder das Bewusstsein für regionale Bio-Lebensmittel stärken.

Lokale Entwicklungsstrategie im Rahmen des Programms LEADER

Um am **LEADER-Programm der EU** zur Entwicklung der ländlichen Regionen teilnehmen zu können, gründete sich im Jahr 2007 die „Region Bamberg e.V." als Lokale Aktionsgruppe (LAG).

Bereits in der ersten Förderperiode (2007-2013) wurden Projekte im Rahmen des damals vorgelegten „Regionalen Entwicklungskonzepts" (REK) mit knapp 1,6 Mio. Euro gefördert. Am Ende der zweiten Förderperiode (2014-2022) fand eine umfassende und grundsätzlich positive Zwischenevaluierung statt. Nach deren Abschluss nimmt die LAG auch an der darauffolgenden Förderperiode (2023-2027) des LEADER Programms teil. Unter Einbeziehung der Bevölkerung der beteiligten Kommunen und Vereinen wurde eine neue **Lokale Entwicklungsstrategie (LES)** verfasst. Die Erarbeitung der LES 2023-2027 fand basierend auf der Auswertung der vorherge-

gangenen Periode unter einer neuen Überschrift statt: **Resilienz – also die Stärkung der Krisenfestigkeit und Wandlungsfähigkeit der Region**. Dazu werden nun fünf wesentliche Herausforderungen in den Blick genommen: Anpassung an den Klimawandel, Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Sicherung der Daseinsvorsorge, regionale Wertschöpfung und sozialer Zusammenhalt. Die vier Entwicklungsziele der aktuellen Förderperiode lauten:

1) Zukunftsorientierte Siedlungsentwicklung
2) Vielfältige Teilhabe und Kultur
3) Wertvolle Kulturlandschaft als Lebensraum
4) Regionale Wertschöpfungskette und nachhaltige Erholung

Stärkung von Chancengleichheit, Vielfalt und Integration in der kommunalen Verwaltung

Um Chancengleichgeit in der kommunalen Verwaltung zu stärken, erschien 1999 das erste **Gleichstellungskonzept des Landkreises**, das 2019 (mit einer Laufzeit bis 2024) zum dritten Mal fortgeschrieben wurde und sich auf die Gleichstellung der Geschlechter und die Familienfreundlichkeit fokussiert. Der Landkreis wirbt außerdem mit familienfreundlichen Arbeitsmodellen, die Gleitzeit, unterschiedliche Arbeitszeitmodelle, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit einem Fokus auf der Weiterbildung von Frauen (auch für den Eintritt in Führungspositionen) und Kinderbetreuung beinhalten.
Generell stellen Frauen die Mehrheit der Beschäftigten im Landratsamt Bamberg. Der Anteil von Frauen in der Leitungsebene wächst und die Leistungsbezahlungen der Kreisbeschäftigen gleichen sich bis 2019 langsam an.

Die Öffentlichkeitsarbeit und Gleichstellungsstelle im Landkreis haben 2022 einen **Flyer für gendersensible Sprache** herausgebracht, der als Leitfaden für Kommunikation im Landkreis gelten soll. Hier werden gendersensible und genderneutrale Ausdrücke und Formulierungen vorgeschlagen, die die rein männliche Schreibweise ersetzen sollen, ohne dabei Gendersternchen, Doppelpunkte, das Binnen-„I“ oder ähnliches zu nutzen.

Im Landratsamt sind **Angestellte der Lebenshilfe GmbH „Integra Mensch“ beschäftigt**. Sie übernehmen eine Reihe von Assistenzaufgaben.

Um berufstätige Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen, bietet das „**Bamberger Ferienabenteuer**“ in Ferienzeiten ein vielfältiges Programm der ganztägigen Betreuung für sechs- bis 14-jährige Kinder an. Für die Teilnahme wird eine Gebühr erhoben, wobei es Ermäßigungen für kinderreiche und einkommensschwache Familien gibt. Seit dem Jahr 2009 bezuschusst der Landkreis Bamberg das Angebot mit 10.000 Euro jährlich und bietet damit seinen Beschäftigten ein Vorbuchungsrecht für das „Bamberger Ferienabenteuer“. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre Kinder ca. einen Monat vor der allgemeinen Veröffentlichung für die Ferienbetreuung anmelden. Seit Dezember 2023 gibt es ein aktualisiertes Konzept für das Angebot.

Der Landkreis Bamberg und der Verein „Krabbelmonster e. V.“ kooperieren beim Betrieb einer **Kinderkrippe**. Der Landkreis vermietet das Erdgeschoss im „Haus für Kinder und Kultur“ an die studentische Elterninitiative „Krabbelmonster e. V.“, die dort eine Krippe für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreibt. Im Zuge der Kooperation erhält der Landkreis zwei ganztägige Krippenplätze zur Betreuung der Kinder von Mitarbeitenden.

4. SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Das Handlungsfeld 4 befasst sich zum einen mit kommunalen Aktivitäten, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt, insbesondere an vulnerablen Gruppen, richtet. Zum anderen geht es um Aktivitäten, die die Chancengleichheit fördern und die Leistungen der Verwaltung für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich machen. Dabei spielt auch der demografische Wandel und vor allem die Teilhabe älterer Menschen eine Rolle.

Maßnahmen zum Schutz von Kindern und zur Förderung von Frauen und Familie

Als erster Landkreis in Bayern setzte der Landkreis Bamberg im Jahr 2008 eine **Generationenbeauftragte** ein. Diese wird im Landkreis durch eine Fachkraft für Seniorinnen und Senioren unterstützt.

Im Landkreis gibt es entsprechend der bayerischen Gesetzesvorgabe ein **Gleichstellungskonzept** und eine unabhängige **Gleichstellungsstelle** mit einer Gleichstellungsbeauftragten, die sich für Belange der Gleichstellung von Frauen und Männern einsetzt. Bei Verstößen gegen das Gleichstellungskonzept und anderen Gleichbehandlungsvorschriften hat die Gleichstellungsbeauftragte ein Beanstandungsrecht. Die Dienststellenleitung oder die für sie handelnde Stelle entscheidet über die Beanstandung.

Ein Bündnis aus Gewerkschaften und anderen Interessengruppen sowie der Gleichstellungsbeauftragten thematisiert am **Equal Pay Day 2023** mit verschiedenen Aktionen die ungleiche Entlohnung von Frauen und Männern. Der Landkreis nimmt auch jährlich am bundesweiten „Girls & Boys Day“ teil, bei dem Jungen und Mädchen gender-untypische Berufszweige kennenlernen können. Beim „Girls‘ Day“ konnten die Teilnehmerinnen aus insgesamt 134 angebotenen Plätzen wählen, beim Jungen-Zukunftstag standen 91 Plätze zur Auswahl.

2023 förderte der Landkreis Bamberg das 7. FrauenFilmFestival, bei dem für eine Woche lang ausschließlich Filme mit Frauen vor und hinter der Kamera zu sehen waren.

Seit 2009 gibt es im Landkreis die **Koordinierende Kinderschutzstelle im Kreisjugendamt (KoKi)**. Hauptaufgabe der Koordinierenden Kinderschutzstelle beim Kreisjugendamt des Landkreises Bamberg ist es, ein interdisziplinäres Netzwerk aller im Bereich der frühen Kindheit tätigen Personen, Institutionen und Professionen zu entwickeln und nachhaltig zu etablieren. Sie ist am Online-Angebot www.familienportal-bamberg.de beteiligt.
Im Oktober 2023 wurde durch die KoKi die Fortschreibung der **Netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption** beschlossen. Ziel des Konzeptes ist es, für einen effektiven Schutz von Kindern ein umfassendes soziales Frühwarn- und Förderungsprogramm zu etablieren. Neben Schutzmaßnahmen sind eine Reihe pädagogischer und medizinischer Hilfen gerade für Kinder im Baby- und Kleinkindhalter (Frühe Hilfen) im interdisziplinären Netzwerk vorhanden (Familienpatenschaften, Familienstützpunkte mit pädagogischer und psychologischer Unterstützung,

Beratungsstellen usw.). Die Kinderschutzkonzeption wird jährlich überarbeitet und laufend umgesetzt.

Barrierefreiheit und Behindertenbeauftrage

In den neuen **Mobilitätskonzepten von 2018 und 2019** werden Barrierefreiheit und die Belange von älteren Menschen und Schulkindern besonders berücksichtigt und gefördert. Dies ermöglicht die nachhaltige Mobilität von Gruppen, die keinen Zugang zu einem eigenen Auto haben und auf den Verkehr mit dem ÖPNV angewiesen sind. Somit verbindet sich hier ein sozialer Anspruch der Integration und Mobilität mit dem Anspruch an ökologische Nachhaltigkeit. Das intermodale Mobilitätskonzept (vgl. Handlungsfeld 8) sieht einen starken Ausbau barrierefreier Haltestellen und Bahnhöfe sowie eine Umstellung der Busflotte auf barrierefreie Fahrzeuge vor. Barrierefreie Fahrzeuge werden bei Neuanschaffungen von Bürgerbussen zusätzlich gefördert.

Der Landkreis verfügt über einen Behindertenbeauftragten, der im Fachbereich 24 angesiedelt ist. Die Homepage des Landkreises ist **barrierefrei** aufgesetzt und wird aktuell in leichte Sprache übersetzt. Hervorgegangen aus einem gemeinsamen Projekt der Volkshochschule und der Lebenshilfe e.V. (Inklusive VHS) entstand 2023 der Bereich „Region-Bamberg inklusiv“ der Lebenshilfe Bamberg. Mithilfe von „Region-Bamberg inklusiv“ wird die kommunale Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Bereichen Erwachsenenbildung, Freizeit, Sport und Kultur in Stadt und Landkreis Bamberg aktiv gelebt.

Auch in den fachlichen Leitlinien des Landkreises wird Inklusion mitberücksichtigt. So ist im Klimaanpassungskonzept von 2020 ein Runder Tisch nicht nur zur klimafolgenangepassten, sondern auch **barrierefreien Ausgestaltung des Welterbes in Bamberg** geplant.

Förderung des Ehrenamtes und zivilgesellschaftlicher Beteiligung

Der Landkreis verfügt seit 2014 über eine **Ehrenamtsbeauftragte**. Durch die Stelle wurde der Ausbau der Ehrenamtsstruktur im Landkreis Bamberg gewürdigt und gefördert. Seither fungiert die Ehrenamtsbeauftragte als Beraterin für alle Angelegenheiten rund um das Ehrenamt und als Unterstützerin der ehrenamtlichen Vereine im Landkreis. Neben der fachlichen Beratung von Jugendleiterinnen und -leitern informiert sie auch über Versicherungen, Mitgliederwerbung sowie Projektförderung und gibt Tipps bei der Anwerbung von Finanzmitteln und bei Umstrukturierungsfragen. Für Ehrenamtliche, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, steht die Ehrenamtsbeauftragte als Ansprechpartnerin des Landratsamts besonders zur Verfügung.

Das Projekt der hauptamtlichen **Integrationslotsinnen und Integrationslotsen** des Bayerischen Staatsministeriums ist im gleichen Fachbereich „Soziale Entwicklung, Inklusion“ (FB24) angesiedelt. Eine Integrationslotsin und eine Integrationsberatung sind im Landkreis als Anlaufstelle für Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit tätig und unterstützen bei Vernetzung, Koordination, Weiterbildung usw. Eine weitere Stelle in diesem Bereich ist ausgeschrieben.

Weitere Informationen zum Ehrenamt im Landkreis sind auf einer eigens eingerichteten Webseite des Landkreises abrufbar.

Um engagierte Ehrenamtliche für ihren Einsatz zu belohnen, führten Stadt und Landkreis Bamberg im Jahr 2011 die **Bayerische Ehrenamtskarte** ein. Mit der Karte erhalten die Ehrenamtlichen diverse Vergünstigungen wie beispielsweise Rabatte in Geschäften oder verbilligte Eintritte in Bäder und Museen. Ehrenamtliche aus dem Landkreis Bamberg, die im Bereich der Nachbarschaftshilfen tätig sind, können einen **Antrag auf Fahrtkostenerstattung** stellen.

Der Landkreis Bamberg ehrt einmal im Jahr Personen oder Gruppen, die sich in sportlicher, sozialer, kultureller oder gesellschaftspolitischer Hinsicht hervorgetan haben.
Neben Ehrennadeln für die Einzelpersonen vergibt der Landkreis Bamberg einen **Sonderpreis für hervorragende Jugendarbeit** an Vereine, Verbände oder sonstige gemeinnützige Organisationen. Der Preis ist mit 750 Euro, 500 Euro und 250 Euro dotiert.

Die **Stiftung „Helfen tut gut!“** gibt finanzielle Starthilfe für bürgerschaftliches Engagement. Ehrenamtliche und Initiativen können sich hier um eine Projektförderung von bis zu 3.000 Euro bewerben. Innovative Hilfen von Bürgerinnen und Bürgern für Bürgerinnen und Bürger und nachahmenswerte Projekte werden dabei besonders berücksichtigt. Die **CariThek** vermittelt und berät als Koordinierungszentrum für bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Bamberg Initiativen und Ehrenamtliche kompetent, neutral und kostenlos.

Die Stadt und der Landkreis Bamberg werden seit 2019 im Rahmen des **Bundesprogramms „Demokratie leben!“** gefördert. Ziele des Programms sind die Förderung von zivilem Engagement und demokratischem Verhalten, die Ausgestaltung einer vielfältigen Kultur des Zusammenlebens sowie die Bearbeitung lokaler Problemlagen in Bezug auf politischen oder religiös motivierten Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.
Über einen Aktions- und Initiativfonds können engagierte Vereine, Verbände oder gemeinnützige Organisationen beim Landkreis Bamberg Gelder für eigene Projekte beantragen, die sich mit Themen wie Vielfalt, Toleranz, Integration, Demokratiebildung, Partizipation oder Extremismusprävention beschäftigen. Für das Förderjahr 2023 standen dafür 35.000 Euro zur Verfügung. Um besonders junge Menschen und Jugendliche zu unterstützen, hat der Landkreis mit dem Projekt „Das Wunschkonzert“ einen Jugendfonds aufgesetzt, mit dem Projekte von Jugendlichen für Jugendliche mit bis zu 2.500 Euro gefördert werden.

Im **Jugendkreistag** bekommen dezidiert junge Menschen eine Stimme. Der Jugendkreistag ist ein echtes kommunalpolitisches Gremium von Jugendlichen für Jugendliche. Er vertritt die Interessen der jungen Menschen im Landkreis Bamberg. Die Jugendkreisrätinnen und Jugendkreisräte sammeln Ideen, Wünsche und Anregungen in ihrem sozialen Umfeld und machen daraus konkrete Vorschläge. Diese werden in den Sitzungen des Jugendkreistages diskutiert und beschlossen. Mit einem eigenen Budget von 9.000 Euro pro Jahr kann der Jugendkreistag Beschlüsse direkt in die Tat umsetzen. Der Jugendkreistag besteht aus derzeit 28 Jugendkreisrätinnen und -räten zwischen 14 und 17 Jahren aus 16 Schulen. Jede Schule kann zwei Mitglieder und ihre jeweiligen Stellvertretungen in den Jugendkreistag entsenden. Den Vorsitz übernimmt der amtierende Landrat. Unterstützt werden die Jugendkreisrätinnen/-räte vom Bildungsbüro, vom Kreisjugendpfleger und dem Kreisjugendring.

Auch im **Klimaanpassungskonzept von 2020** wird auf die zentrale Rolle von Ehrenamtlichen gerade auch im Katastrophenschutz und in der Notfallversorgung hingewiesen und eine aktive Anwerbung und Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern für das Ehrenamt (z.B. bei der freiwilligen Feuerwehr) gefordert.

Im Ziel 2 der aktuellen **Lokalen Entwicklungsstrategie** (LES) ist explizit die Förderung bürgerschaftlichen Engagements und kultureller Aktivitäten genannt. Ebenfalls Teil der LES ist ein Budget für die Unterstützung von Kleinprojekten. Dabei unterstützt die LAG Region Bamberg auf formlose schriftliche Anfrage hin nicht wettbewerbsrelevante Maßnahmen lokaler Akteurinnen und Akteure (keine kommunalen Körperschaften), die den Entwicklungszielen der LES dienen und das bürgerschaftliche Engagement in der Region stärken. Die Unterstützung beträgt bis zu 80% der nachgewiesenen Nettokosten, maximal jedoch 2.500 Euro. Projekte, die den sozialen Zusammenhalt fördern oder zur Sicherung der Daseinsvorsorge beitragen, bekommen bei der Projektbewertung zusätzliche Punkte.

Einfluss der Zivilgesellschaft auf Maßnahmen der Kommune zur Nachhaltigkeit

Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure werden - in unterschiedlichem Umfang - in alle für diesen Bericht relevanten größeren Planungsprozessen des Landkreises einbezogen.

Bei der Erstellung des **Intermodalen Mobilitätsplans** sowie der Erstellung des **Plans für barrierefreien Nahverkehr und den Radnahverkehr** wurden zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure durch Konsultationen hinzugezogen. Das gleiche gilt für die **Teilfortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts von 2021**, die Fortschreibung des **Konzepts zur Weiterentwicklung der Familienbildung in Bamberg 2019** und die Erarbeitung der neuen **Lokalen Entwicklungsstrategie**, bei dem Fach- und Interessensverbände involviert wurden und dessen Umsetzung ebenfalls Arbeitsgruppe mit Einbezug von Fachverbänden vorsieht. Auch bei der **Fortschreibung der Kinderschutzkonzeption** wurden für die Bestandsaufnahme Familien- und Expertenbefragungen durchgeführt.

Das **Klimaanpassungskonzept** von Stadt und Landkreis Bamberg wurde in Workshops und Sitzungen zusammen mit Vertretungen der Stadt und des Landratsamts, zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft, Verbänden, Vereinen sowie mit den Bürgermeistern der Gemeinden zusammen entworfen. Es gab eine umfassende Einbeziehung der Zivilbevölkerung in mündlichen und schriftlichen Befragungen, Workshops usw.

5. NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Das Handlungsfeld 5 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die Gesundheit, nachhaltige Lebensstile und nachhaltigen Konsum fördern. Dazu können hochwertige Gesundheitsdienste, Präventivmaßnahmen, Konzepte zur Förderung des regionalen Konsums oder auch Tourismuskonzepte zählen. Hochwertige und bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuungsangebote fallen ebenfalls unter dieses Handlungsfeld.

Maßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Grundversorgung der Bevölkerung

Die Regionalwerke Bamberg GmbH bieten regional erzeugten **Ökostrom** an.

In der **Öko-Modellregion Bamberger Land** sind alle 36 Kommunen des Landkreises vertreten.. 44,8 % der Landkreisfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Die Eingliederung in die verschiedenen Naturparke Fränkische Schweiz im Osten, Steigerwald im Südwesten und Haßberge im Nordosten bietet einen bedeutsamen Lebensraum für Einheimische und Gäste.
Gemeinsam haben die Öko-Modellregionen das Ziel, starke Impulse für die regionale Erzeugung, Verarbeitung ökologischer Lebensmittel im Bewusstsein der Bevölkerung zu setzen. Derzeit gibt es in der ÖMR die folgenden Projekte und Handlungsfelder:

- Förderung von Öko-Kleinprojekten
- Bio-Gemüse aus dem Bamberger Land
- Bio in der Außer-Haus-Verpflegung
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
- Auf- und Ausbau von Bio-Wertschöpfungsketten
- Ausweitung von Ökoflächen

Am 7. November 2023 rief der Landkreis Bamberg im Rahmen der ÖMR zur Einreichung von Förderanträgen für Öko-Kleinprojekte auf. Für 2024 stehen Mittel im Wert von 50.000 Euro für Projekte zur Verfügung, die den Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten voranbringen und/oder das Bewusstsein für regionale Bio-Lebensmittel stärken. Es kann sich um die Erzeugung, Weiterverarbeitung und den Vertrieb von Lebensmitteln oder auch um Bildungsprojekte zur bewussten Ernährung handeln.

Die Regionalkampagne **Genusslandschaft Bamberg** ist eine Aktion des Landkreises und der Stadt Bamberg und besteht mit ihrer Internetseite „**Genussla**“ seit 2004. Das Ziel ist es, die Vielfalt regionaler Spezialitäten zu erhalten und regionale Angebote von Lebensmitteln zu fördern. Auf der Internetseite können sich regionale Anbieterinnen und Anbieter präsentieren und Bürgerinnen und Bürger sich über lokale Produkte informieren. Die Anbieter sind auch in sogenannten „Genusstouren“ zusammengefasst, die selbstständig mit dem Fahrrad oder zu Fuß absolviert werden können. 2023 fand zum 6. Mal der „Genusstag“ der Genusslandschaft Bamberg statt.

Eine besonders lange Tradition hat der **Apfelmarkt** im Landkreis Bamberg. 1998 gestartet als eine Initiative zur Vermarktung von Obst aus traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen hat sich der Apfelmarkt zu einem Magneten für Besucherinnen und Besucher entwickelt. Er findet inzwischen alljährlich am 2. Sonntag im Oktober statt und bietet erntefrisches, regionales Obst aus ungespritzten Beständen und Produkte des Streuobstanbaus wie Saft oder Fruchtaufstriche an. Ergänzt wird das Marktsortiment durch traditionelle Handwerksberufe und ein Kinderprogramm. Veranstalter des Apfelmarkts ist der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Bamberg.

Seit 2022 ist ein **Streuobstberater** im Landkreis eingesetzt, und die Streuobstbörse bietet gesundes und ungespritztes Obst zu günstigen Preisen, erleichtert den heimischen Obstbaumbesitzerinnen und -besitzern auch in Zukunft die sinnvolle Bewirtschaftung ihrer Bestände und

fördert den Aufbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen. Sie hilft, die fränkische Kulturlandschaft zu erhalten, unnötige Transportwege zu vermeiden und trägt zum Erhalt und zur Schaffung wertvoller Lebensräume für zahlreiche Pflanzen und Tiere bei.

Im Rahmen der Tätigkeiten als „Fairtrade Landkreis“ hat der Landkreis Bamberg außerdem einen **Fairführer** für Produkte aus fairem Handel für den Landkreis herausgegeben, der online abrufbar ist.

Im Rahmen der **Regionalen Entwicklungsstrategie (LES)** 2023-2027 werden unter dem **Entwicklungsziel 3 „Landschaft und nachhaltiges Handeln“** Projekte aus den Bereichen „Ausbau einer Zukunftsfähigen, klimasensiblen Landwirtschaft und Etablierung einer gesunden und nachhaltigen regionalen Ernährung“ sowie zur „Förderung von nachhaltigen Lebensweisen“ unterstützt. Projekte, die die regionale Wertschöpfung fördern, bekommen in der Projektbewertung zusätzliche Punkte.

Nachhaltigkeit im Bereich Tourismus

Im Rahmen der **Regionalen Entwicklungsstrategie (LES)** 2023-2027 werden unter dem **Entwicklungsziel „Regionale Wertschöpfungsketten und nachhaltige Erholung“** auch Projekte in den Bereichen „Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten und eines ressourcenschonenden Wirtschaftshandeln“ sowie „Unterstützung eines nachhaltigen Tourismus und Stärkung der Naherholung“ unterstützt.

Bis Juni 2024 soll mit der Stadt Bamberg ein **Tourismuskonzept Nachhaltigkeit** entstehen. Erste Vorarbeiten in Form von Workshops laufen seit Mitte 2023 mit dem Ziel, touristische Leistungsträger und Leistungsträgerinnen sowie die Tourismusverantwortlichen von Stadt und Landkreis Bamberg für das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus zu sensibilisieren.

Bereits jetzt fördern die Landkreise Bamberg, Lichtenfels, Haßberge und Forchheim sowie die Stadt Bamberg im **„Flussparadies Franken“** zusammen den sanften Tourismus und Naherholung im Main- und Regnitztal. Ziel ist es, die einmalige Wasserlandschaft für einen naturnahen, umweltverträglichen Tourismus zu erschließen und dabei die Flusslandschaft zu erhalten und naturnah zu entwickeln. Mit der Renaturierung der Flussregion wurde bereits in den 1990er Jahren durch die bayerische Wasserwirtschaft begonnen. Umweltbildung spielt dabei ebenfalls eine entscheidende Rolle. Seit 2006 ist Flussparadies Franken e.V. ausgezeichneter Qualitätspartner von Umweltbildung.Bayern. Der Verein ist im Landratsamt Bamberg angesiedelt.

Für 2024 ist geplant, den **Mainradweg** in Kooperation mit dem Verein a:tiptap leitungswasserfreundlich zu machen.

Unterstützung einer bedürfnisorientierten Pflege

Um die Qualität der sozialen und gesundheitlichen Situation von Seniorinnen und Senioren hochwertig zu halten und weiter zu verbessern sowie eine bedürfnisorientierte Versorgung sicherzustellen, beschloss der Kreistag **2021 die Teilfortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts von 2017**. Dies ist die Basis für die aktuelle Pflegebestandsaufnahme und Planung von Pflege- und Wohnangeboten für Seniorinnen und Senioren. Ein besonderer Fokus

des Konzepts liegt auf Personen mit Demenzerkrankungen. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept beginnt mit einer Bestandsaufnahme der Entwicklung in den Jahren 2016 - 2020. Es inkludiert Daten mehrerer Fragebögen sowie Ergebnisse von Einzelinterviews und Gruppendiskussionen. Es gab einige Fortschritte zu verzeichnen:
So nahm 2018 die **Fachstelle für Wohnberatung** im Landratsamt ihre Arbeit auf, und der Kreisausschuss beschloss, die in der Stadt Bamberg ansässige **Fachstelle für pflegende Angehörige** mit einem Betrag von 30.000 Euro jährlich zu bezuschussen. Dadurch wurde die Ausdehnung der Arbeit der Fachstelle auf den Landkreis ermöglicht.
2019 ging das **Pflegeportal für Stadt und Landkreis Bamberg** online. Das Konzept empfiehlt außerdem u.a. die Einrichtung einer regionalen Pflegeschule im Landkreis, die Zurverfügungstellung von bezahlbarem Wohnraum für Pflegekräfte im Kreis sowie die Anwerbung ausländischer Fachkräfte, um die ambulante, aber auch die stationäre Pflege zu unterstützen.

Seit März 2020 gibt es die **Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken**. Sie ist Teil der Bayerischen Demenzstrategie, die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema „Demenz“ in Oberfranken. Sie unterstützt den Wissenstransfer sowie den weiteren Auf- und Ausbau von Versorgungsstrukturen und Hilfsangeboten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Zudem hat die Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken auch Teile der Aufgaben der ehemaligen Agentur zum Auf- und Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag übernommen. Träger der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken sind die Landkreise Bamberg, Forchheim und Hof sowie die kreisfreien Städte Bamberg, Hof und Bayreuth. Seit 2022 gibt es ein aktualisiertes Konzept

Im Juli 2022 wurde in den gleichen Räumlichkeiten mit der Fachstelle der neue **Pflegstützpunkt für Stadt und Landkreis Bamberg** eröffnet. Der Pflegestützpunkt wird gemeinschaftlich von der Stadt und dem Landkreis Bamberg, dem Bezirk Oberfranken und den Kranken- und Pflegekassen finanziert. Er bietet unabhängige Beratung rund um das Thema Pflege.

Maßnahmen im Bereich Gesundheitsversorgung

Stadt und Landkreis Bamberg sind Projektstandorte und Fördergeldgeber **MiMi-Gesundheitsprojekts Bayern**. Das Gesundheitsprojekt **„Mit Migranten für Migranten (MiMi) – Interkulturelle Gesundheit in Bayern“** wird durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert. Das Ethno-Medizinische Zentrum e. V. führt das Projekt in Kooperation mit zahlreichen Projektpartnern und -partnerinnen landesweit durch. Im Rahmen der bayerischen Gesundheitsinitiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

Von 2015-2019 erhielt der „**Bamberger Gesundheitsregion e.V.**“, zu dessen Gründungsmitglied der Landkreis Bamberg gehörte, als eine der ersten Regionen in Bayern eine Förderung aus dem Projekt Gesundheitsregion Plus der Bayerischen Landesregierung. Die Förderung wurde inzwischen um eine zweite Förderperiode bis 31.12.2024 verlängert.

Die **Volkshochschule Bamberg-Land** verfügt über ein breit gefächertes Angebot an Sport- und Gesundheitskursen, die in verschiedenen Gemeinden im Landkreis Bamberg besucht werden können. Besondere Berücksichtigung finden hier auch maßgeschneiderte Angebote für Seniorinnen und Senioren.

Der Einsatz von Familienhebammen/Familienkinderkrankenschwestern im Rahmen der **Gesundheitsorientierten Familienbegleitung** ist ein niedrigschwelliges, besonders frühzeitiges (ab der Schwangerschaft), aufsuchendes Beratungs- und Unterstützungsangebot. Zielgruppe sind werdende Eltern und Familien mit Kindern im Alter bis zu ca. 18 Monaten, deren Lebenssituation durch bestimmte Belastungen und/oder Risiken gekennzeichnet ist und deren Ressourcen für eine adäquate Förderung des Kindes gering sind. Familienhebammen/Familienkinderkrankenschwestern können auch über den säuglingspflegerischen Aspekt hinaus Beratung und Unterstützung in lebenspraktischen Fragen anbieten.

Aktuell arbeiten vier **Familienhebammen** und zwei **Kinderkrankenschwestern**, welche die zertifizierte Weiterbildung für Hebammen und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen zu Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen in Bayern durchlaufen haben, als Honorarkräfte für den Landkreis Bamberg.

6. GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Das Handlungsfeld 6 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die die regionale und internationale beziehungsweise entwicklungspolitische interkommunale Zusammenarbeit unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Netzwerke, Initiativen und Maßnahmen, die die globale Gerechtigkeit und den fairen Handel fördern. Auch Projekte und Kommunikation zu den SDGs sowie kommunale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden im globalen Süden gehören hierzu.

Beschaffung und Fairer Handel

Der Landkreis Bamberg ist Unterzeichnungskommune für den **Pakt zur Nachhaltigen Beschaffung der Europäischen Metropolregion Nürnberg** und hat ebenfalls im Jahr 2022 die **Musterresolution Agenda 2030 der SKEW** unterzeichnet.

Seit 2017 gibt es im Landkreis eine Steuerungsgruppe zu den Themen „Faire Beschaffung“ und „Fairer Handel“. 2020 wurde der Landkreis das erste Mal als „Fairtrade Town“ ausgezeichnet. Dazu müssen fünf grundlegende Kriterien erfüllt sein, die sich sowohl auf das Handeln der Kommune selbst als auch auf das Fairtrade Angebot vor Ort beziehen. 2022 wurde der Landkreis zum zweiten Mal von Fairtrade Deutschland e.V. als **nachhaltiger Landkreis** ausgezeichnet, und dies wurde auch für das Jahr 2023 bestätigt.

Seit der ersten Auszeichnung ist das Engagement vielfältig: So wurde zwischen 2020 - 2022 etwa ein „**Fairer Einkaufsführer**“ gestaltet, der auch online verfügbar ist. Faire Produkte im regionalen “Geschenkekistla” wurden integriert. Den fair gehandelten Kaffee „Bamberg Kaffee“ gibt es schon seit 2003. Er wird bei allen offiziellen Anlässen des Landratsamts ausgeschenkt. 2023 wurden vom Landratsamt zu Nikolaus fair gehandelte Schokonikoläuse ausgegeben.

Neben dem Landkreis selbst sind inzwischen auch 3 Gemeinden und eine Realschule im Landkreis als „**Fairtrade-Gemeinde**“ (Stegaurach, Hirschaid und Baunach) bzw. „**Fairtrade-Schule**“ (Steigerwaldschule Ebrach) zertifiziert.

Spendenprojekte

Der Landkreis Bamberg nahm 2023 Teil am **Projekt „1000 Schulen für unsere Welt“** der kommunalen Spitzenverbände. Damit unterstützt er den Bau von Schulen im globalen Süden. Spenden wurden u.a. über das Sammeln alter Handys finanziert. Insgesamt wurden 12.000 Euro gespendet – eine Summe, mit der über die Stiftung „Fly & Help“ eine Schule in Benin gebaut werden konnte. Nach dem Motto „Aus dem Regionalen für das Regionale“ sollen mit regionalen Mitteln gezielte Einzelprojekte in den ärmsten Regionen der Welt umgesetzt werden.

Lückenanalyse

- Es gibt über die Unterzeichnung der Musterresolution 2030 hinaus keine interkommunalen, regionalen und internationalen Kooperationen zu Themen der Einen Welt.
- Derzeit besteht keine Partnerschaft zu Kommunen im Globalen Süden. Dies ist im Landkreis eher in den Kirchen und Gemeinden sowie teilweise auch in den Schulen angesiedelt.
- Es gibt keine umfassende Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung, auch wenn im Rahmen des Pakts für nachhaltige Beschaffung und als fairer Landkreis gewisse Maßnahmen umgesetzt werden.
- Es gibt keine Koordination für kommunale Entwicklungspolitik.

7. KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Das Handlungsfeld 7 befasst sich vor allem mit Bemühungen zum kommunalen Klimaschutz. Dazu gehören sowohl Maßnahmen zum Ausbau von erneuerbaren Energien für Strom und Wärme, zur Erhöhung von Energieeffizienz als auch Sanierungsprojekte im Gebäudebestand. Auch die Aktivierung der Bevölkerung durch Förderprogramme, Informationskampagnen oder Beratung wird hier angesprochen.

Fachbereich Klimaschutz und Klimaallianz

Der **Fachbereich Klimaschutz** (FB 52) hat im Landkreis Bamberg bereits eine 15-jährige Tradition. Heute besteht er aus einer Klimaschutzbeauftragten, einem Klimaanpassungsmanager, einer Energieberaterin, einer Verwaltungs- und einer Assistenzkraft.
Der Fachbereich ist unter anderem verantwortlich für die **Beurteilung und Empfehlungen von Bebauungsvorhaben** im Rahmen der öffentlichen Beteiligungsvorgänge, etwa hinsichtlich Kaltluftentstehung, Regenwassermanagement, erneuerbarer Energien und Klimaresilienz.

Ebenfalls seit 2008 arbeiten Stadt und Landkreis Bamberg in einer **Klimaallianz** zusammen, um den Herausforderungen des Klimawandels gemeinsam zu begegnen.

Im Jahr 2011/2012 erwuchs aus der Klimaallianz die „**Klima- und Energieagentur Bamberg**“, hinter der sich eine Geschäftsstelle mit drei Mitarbeiterinnen zur Bündelung der Klimaschutzaktivitäten in der Region verbirgt. Im Fokus der Klimaallianz standen zum Zeitpunkt der Gründung Gebäudesanierungen, der Ausbau von Nahwärme und Photovoltaik und die lokale Stromversorgung.

Inzwischen gibt es ein umfassendes Internetangebot der Agentur, das über die **Aufgaben der Agentur** informiert. Diese gliedern sich in die folgenden Bereiche:

- Kostenlose Energieberatung bei Sanierungen, Neubauten und der Auswahl optimaler Heizungssysteme
- Vernetzung von und Zusammenarbeit mit Bürgergruppen, politischen Gremien, Industrie, Handel und Gewerbe
- Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Energieagenturen, v.a. in der europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)
- Förderung von Umweltbildung und ÖA
- Informationsveranstaltungen v.a. für Schulen und Jugendliche
- Erarbeitung von Klimaschutz und Energiekonzepten

Zum Beratungsangebot im Bereich Energie gehören neben regelmäßigen kostenlosen Telefonsprechstunden auch die bereits seit Jahren gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung durchgeführte **Energiesprechtage** für Unternehmen sowie seit April 2023 die **Energieberatungswoche** für Bürgerinnen und Bürger des Landkreises und der Stadt Bamberg. Angeboten wird zudem eine dezidierte Energieberatung für einkommensschwache Haushalte. Weitere Beratungsangebote, z.B. für Mieterinnen und Mieter, sind geplant.

Das Engagement der Klimaallianz und der Klima- und Energieagentur mündete **2016 in der Verleihung des Bayerischen Energiepreises für das Klimaschutzmanagement**.

Für die Jahre 2015 bis 2020 stellte die Klimaallianz einen **„Klimaschutzfahrplan“** vor und brachte 2017 einen Abschlussbericht zum **Energienutzungsplan** heraus.

Im Mai 2023 nahm im Rahmen der Klimaallianz als neuestes Gremium der **Klimabeirat** seine Arbeit auf, der aus Vertretungen von Stadt und Landkreis Bamberg, aber auch aus Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Kirche besteht. Er ist als beratendes Gremium für den **regionalen Klimarat** vorgesehen. Im Klimarat wiederum sitzen die gewählten Volksvertretenden aus dem Umweltausschuss des Landratsamtes und des Mobilitätssenates der Stadt Bamberg. Er ist seit Anfang an ein Gremium innerhalb der Klimaallianz.

Klimaanpassungskonzept und regionale Energieerzeugung

In den Jahren 2019 - 2020 wurde für Stadt und Landkreis Bamberg basierend auf den Daten und Maßnahmen der Vorjahre ein Klimaanpassungskonzept erstellt. Es beginnt mit einer ausgiebigen Analyse und Prognose für die Klimadaten und -entwicklung in der Region.

Im **Klimaanpassungskonzept von 2020** gibt es ein eigenes Handlungsfeld „Energie“ im Cluster VI (Infrastrukturen). Dem Handlungsfeld Energie kommt im Bereich des Klimaschutzes eine zentrale Bedeutung zu. Eine Teilstrategie zur Klimaanpassung für das Handlungsfeld Energie ergänzt laufende und geplante Vorhaben, die dem Klimaschutz dienen, um Aspekte der Klimaanpassung. So können bereits funktionierende Klimaschutzmaßnahmen im Energiebereich optimiert werden.
Das Konzept liefert im gleichen Kapitel auch eine Bestandsaufnahme der Situation der erneuerbaren Energien im Landkreis im Jahr 2020. Die generelle Energieversorgung der Stadt Bamberg und des Landkreises wird durch den überregionalen Netzversorger Bayernwerk AG sowie die ortsansässigen Stadtwerke Bamberg und die **Regionalwerke Bamberg** des Landkreises sichergestellt. Letztgenannte wurden im Dezember 2012 aus 31 Kommunen des Landkreises, der Stadt und den Stadtwerken Bamberg gegründet. Die Absicht war, eine neutrale Beratung zu schaffen, welche sich vor allem auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und damit der dezentralen Energieerzeugung konzentriert. So sollen sowohl die regionalen Klimaschutzziele erreicht als auch die Energieautarkie der Region bis 2035 gewährleistet werden.

Für 2020 war angestrebt, dass 80 Prozent der verbrauchten Energie im Landkreis auch durch **Energieerzeugung im Landkreis** produziert werden. Seit 2020 kann die kommunale Energiesituation in Echtzeit über den Energiemonitor vom Bayernwerk abgelesen werden, wo die Daten nicht nur nach Erzeugungsstandort, sondern auch nach Erzeugungsart und Verbraucher kategorisiert sind. Im Oktober 2023 lag die Eigenversorgung des Landkreises laut Energiemonitor beispielsweise bei 80,1 %, wobei der Wert täglich zwischen 48% und 99% schwanken kann. Der regional erzeugte Strom spaltet sich auf in Windkraft (39%), Photovoltaik (26%), Biomasse (25%), 4% Wasserkraft und 7% Weitere. Der 2012 geplante weitere Ausbau der Windkraftanlagen im Kreis durch die Regionalwerke scheiterte 2014 am 10-H-Gesetz der Bayerischen Landesregierung und einigen Bürgerbegehren. 2022 und 2023 bekam die Windkraft regional wieder mehr Gewicht, so dass z.B. der Regionale Planungsverband Oberfranken-West, dessen Verbandsvorsitzender derzeit der Landrat des Landkreis Bamberg ist, im Jahr 2024 dezidierte Vorranggebiete für den Ausbau von Windkraft ausweisen will.

Die Regionalwerke Bamberg GmbH bieten den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Bamberg in Kooperation mit der Bayernwerk Regio Energie GmbH einen eigenen **Ökostromtarif** an. Für die Liegenschaften des Landkreises gibt es eine Ökostromvorgabe.

Seit März 2023 verfügt der Landkreis über ein online zugängliches und laufend aktualisiertes **Solarkataster**, über die kostenlos und in wenigen Schritten herausgefunden werden kann, ob sich eine Solaranlage auf dem eigenen Dach oder Grundstück wirtschaftlich und energetisch lohnt. Ein deutschlandweites Pionierprojekt ermöglicht es, Dachflächen für die Umsetzung eines Solarprojekts zu pachten oder zu verpachten. Dabei können auch Kombinationen mit Solarthermie/Wärmepumpen/E-Mobilität berechnet und simuliert werden.

8. NACHHALTIGE MOBILITÄT

Das Handlungsfeld 8 befasst sich unter anderem mit kommunalen Aktivitäten, die das Verkehrsaufkommen reduzieren und den Umweltverbund aus öffentlichem Personennahverkehr, Rad- und Fußverkehr stärken. Dazu gehören sowohl Maßnahmen für die Kommune (z. B. Anpassung der Infrastruktur) als auch für die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung (z. B. Einführung eines Dienstrads).

Intermodales Mobilitätskonzept: neuer Nahverkehrsplan und Elektromobilität

Die Basis der Bamberger Aktivitäten zum öffentlichen Nahverkehr bilden das **Intermodale Mobilitätskonzept von 2018** und der **Nahverkehrsplan zur barrierefreien Mobilität im Landkreis von 2019**. Letzterer wurde unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft erstellt und bis Ende 2020 umgesetzt. Er ergänzt das Mobilitätskonzept in Hinblick auf den barrierefreien Zugang zu Nahverkehr und Mobilität.

Das Intermodale Mobilitätskonzept geht auf einen mehrjährigen Entstehungsprozess zurück, der unter zivilgesellschaftlicher Einbindung mehrere andere Initiativen und Pläne des Landkreises Bamberg und auch der Stadt Bamberg zusammenführte und weiterentwickelte.

Einer der zentralen Bestandteile sind Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV. Die konkrete Neuaufsetzung des ÖPNV wurde im **Nahverkehrsplan Landkreis Bamberg von 2022** weiterentwickelt und konkretisiert. Ziel ist es, durch die Einführung eines neuen und verbesserten Busfahrplans und weiterer, zusätzlicher Mobilitätsangebote den ÖPNV im Landkreis zu verbessern. Hier wird in Kooperation mit der Stadt Bamberg an innovativen Konzepten gearbeitet, die neben dem Angebot für die Bürgerinnen und Bürger die Dekarbonisierung der Mobilität im Blick haben. Eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne „**Willkommen neue Mobilität**“ soll die Maßnahmen begleiten, die neben Bestandskunden auch Neukunden und Neukundinnen erreichen sollen.

Neubürgerinnen und Neubürger erhalten vom Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) zur Begrüßung und zum Kennenlernen der Angebote ein kostenloses Tagesticket Plus.

Neben dem ÖPNV steht im Mobilitätskonzept auch der Ausbau der **Elektromobilität** im Fokus. So stellen die **Regionalwerke Bamberg** entsprechend den Empfehlungen des Konzepts ein E-Carsharing (e-mobil) mit inzwischen 17 Standorten zur Verfügung.
Die Regionalwerke Bamberg sind darüber hinaus am Parkplatz Schillerplatz in Bamberg beteiligt und bieten dort acht Ladesäulen für E-Autos an. Außerdem schaffte der Landkreis zwischen 2016 und 2021 21 Ladesäulen in den Gemeinden an.
Doch nicht nur E-Autos stehen im Fokus. Der Landkreis fördert auch die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern und E-Motorrollern über ein Förderprogramm für batteriebetriebe Motorroller/-räder, S-Pedelecs, Lastenpedelecs und Fahrradanhänger. Privatpersonen können max. 300 Euro Förderung beantragen und im Jahr 2023 standen derzeit 10.000 Euro zur Verfügung,

die im Jahr 2023 bereits im Mai ausgeschöpft waren. Die Förderrichtlinie wird im Winter 2023/24 überarbeitet, das Programm soll noch in der ersten Jahreshälfte 2024 eine Antragstellung ermöglichen.

Intermodales Mobilitätskonzept und Radverkehr

Darüber hinaus ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Radverkehr im Allgemeinen. Anschließend an das Intermodale Mobilitätskonzept wurde **2020 das Alltagsradverkehrskonzept** verabschiedet, das den Status Quo analysiert und 10 Handlungsfelder für notwendige Maßnahmen beschreibt. Es ergänzt das **radtouristische Gesamtkonzept von 2014** und fokussiert sich auf das Fahrrad im Alltag (für Pendlerinnen und Pendler, für den Nahverkehr). Es wird von einem Zusammenschluss der Gemeinden im Landkreis Bamberg getragen und auch von diesen und LEADER finanziert. Ziele des Konzepts sind, die Lückenschließung im Radnetz für Alltagsnutzerinnen und Nutzer und die Vernetzung von Stadt Bamberg und Landkreis Bamberg, die besondere Verbesserung der Fahrradwege für Schülerinnen und Schüler, die Verbesserung der Infrastruktur für E-Bikes über Lademöglichkeiten und Fahrradboxen sowie die Verbesserung der Mitnahmemöglichkeiten von Rädern im ÖPNV und der Anschluss an Mobilstationen. Sicherheitsaspekte werden dabei v.a. in Bereichen, in denen Rad- und Autoverkehr in Konkurrenz stehen, im Konzept explizit mitgedacht. In Handlungsempfehlung 2 und Anlage 6 wird explizit auf den Umgang mit Gefahrenstellen eingegangen einige Maßnahmen werden empfohlen. Die weiteren Empfehlungen umfassen die Schaffung einer klaren Verantwortungsstruktur im Landkreis, die Weiterentwicklung und Verbesserung des Netzwerkes mit dezidierten Leuchtturmprojekten, die Etablierung eines verlässlichen Daten- und Qualitätsmanagements sowie ein Öffentlichkeitsarbeit- und Wegweisungskonzept. Der Anschluss an den ÖPNV und die Mobilitätsstationen wird ebenfalls empfohlen.
Die Umsetzung des Konzepts wird im Landkreis als laufende Aufgabe wahrgenommen. Der aktuelle Stand von Projekten sowie andere Informationen sind im Internet für alle Bürgerinnen und Bürger öffentlich einsehbar.

Öffentlichkeitswirksam werden die Themen Fahrradfahren und Nachhaltigkeit alljährlich beim „**Stadtradeln**“ beworben, eine Aktion, die jedes Jahr neue Rekorde erzielt, indem sie die Nutzung des Rades bewirbt und Preise für die geradelten Kilometer auslobt. Informationen dazu sind auf der Webseite des Landkreises zu finden.

Überregional soll zwischen Nürnberg und Bamberg ein 65 km langer **Metropolradweg** entstehen, an dessen Ausbau sich 13 Kommunen und drei Landkreise unter Führung des Landkreis Bamberg beteiligen. 2023 wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, die zu einem positiven Ergebnis kam. 2024 soll die Planung mit der Schließung eines Interessenverbundes und der Beantragung von Fördermitteln weiter fortschreiten.

Mobilitätsstationen

Laut aller Konzepte und Pläne sollen die verschiedenen Bemühungen im Bereich Nachhaltige Mobilität (ÖPNV, E-Mobilität, Car-Sharing, Fahrradständer und Radverkehr) im Landkreis in den sogenannten **Mobilitätsstationen** zusammengeführt werden. Das Mobilitätskonzept

schlägt 20 Standorte für Mobilitätsstationen (an wichtigen Bahn-/Busstationen) vor, die eine sichere Fahrradabstellanlage (Fahrradboxen und -ständer), E-Ladesäulen, überdachte Wartebereiche, Informationsangebote und ggf. Verleihstationen für Fahrräder und/oder E-Bikes / E-Motorroller zusammenführen. 16 Standorte wurden im Verlauf als Pilotstandorte festgelegt. Davon sind derzeit bereits fünf in Betrieb und mit der Fertigstellung zweier weiterer Stationen ist bis Herbst 2024 zu rechnen. Die weitere Umsetzung und Fertigstellungen sind an den neuen Busfahrplan gekoppelt und sollen in den nächsten Jahren weitergeführt werden. Die genaue Ausstattung der Stationen soll dem jeweiligen Standort Rechnung tragen und die vor Ort übliche „Anreise" in Betracht ziehen (Auto, Fahrrad, zu Fuß). Die Stationen erhalten alle eine einheitliche Gestaltung mit übersichtlichen und klaren Piktogrammen.
Im Oktober 2023 wurde die Initiative zum Aufbau der Mobilitätsstationen als gelungener Beitrag zur Verbesserung der aktiven Mobilität im Wettbewerb „Gemeinsam aktiv. Mobil in ländlichen Räumen" ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) haben den Wettbewerb im Programm „Region gestalten" initiiert. Alle Gewinnerprojekte erhalten als Preis jeweils 5.000 Euro und werden im Online-Nachschlagewerk für Mobilitätslösungen Mobilikon vorgestellt. Mobilikon hilft Kommunen, auf ihre Herausforderungen abgestimmte Mobilitätslösungen zu finden und umzusetzen.

Weitere Maßnahmen, Konzepte zu Nachhaltigkeit und Sicherheit im Verkehr

Im **Klimaanpassungskonzept von 2020** ist das Thema „Verkehr" ein eigenes Handlungsfeld im Cluster IV, dass die oben beschriebenen Maßnahmen als Teil seiner Empfehlungen beinhaltet.

Im Rahmen des Cleantech Innovation Parks und darüber hinaus will der Landkreis unter aktiver Beteiligung von Wirtschaft und Kommunen in Zukunft auch das Wertschöpfungspotenzial der Wasserstoffwirtschaft konzeptionell betrachten. Mit relevanten Akteurinnen und Akteuren aus Unternehmen, Energieversorgung, Kommunalpolitik und Landkreisverwaltung sollen die Wasserstoff-Potenziale im Landkreis Bamberg analysiert, daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet und eine **Wasserstoff-Roadmap** für den Landkreis erstellt werden.

Im **Alltagsradverkehrskonzept** gibt es in der Bestandsaufnahme einige Punkte, in denen Verkehrssicherheit und -risiken einbezogen werden, wie die Qualität und Breite der Wege, fehlende Radwege usw. In Empfehlung 2 geht es explizit um den Umgang mit Gefahrenstellen, z.B. über klare Bodenmarkierungen, separate Streckenführung usw.

9. RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Das Handlungsfeld 9 befasst sich sowohl mit dem Schutz der Umwelt und der Verringerung von Ressourcenverbräuchen als auch mit der Klimaanpassung. Entsprechende Aktivitäten sind beispielsweise Konzepte zur nachhaltigen Landnutzung, die Förderung der Biodiversität oder der Ausbau von Kreislaufwirtschaft. Hierzu gehören auch Bemühungen dahingehend, die Umweltbelastungen in der Kommune zu reduzieren.

Regionale Entwicklungsstrategie (LES) und Klimaanpassungskonzept

In den letzten Jahren sind im Landkreis Bamberg viele Konzepte und Pläne im Bereich Klimafolgenanpassung und Ressourcenschutz entstanden. Seit 2022 gibt es im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts einen **Klimaanpassungsmanager** im Fachbereich Klimaschutz und eine Reihe neuer Maßnahmen und Pläne, die allerdings häufig noch am Anfang stehen. Diese Pläne ergänzen und erweitern die bereits vorhandenen Aktionen und Prozesse im „klassischen" Naturschutz und etablierteren Maßnahmen zur Biodiversität, für die im Landkreis meist die untere Naturschutzbehörde am Landratsamt in Kooperation mit anderen Akteuren zuständig ist.

Im Rahmen der **Regionalen Entwicklungsstrategie (LES) 2023-2027** werden unter dem **Entwicklungsziel 2 „Regionale Wertschöpfungsketten und nachhaltige Erholung"** Projekte im Bereich „Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten und eines ressourcenschonenden Wirtschaftshandeln" unterstützt. Unter dem **Entwicklungsziel 3 „Landschaft und nachhaltiges Handeln"** bekommen Projekte aus den Bereichen „Ausbau einer zukunftsfähigen, klimasensiblen Landwirtschaft und Etablierung einer gesunden und nachhaltigen regionalen Ernährung", „Erhaltung und Entwicklung der natürlichen Funktion der Landschaft" und „Förderung von nachhaltigen Lebensweisen" finanzielle Förderung. Projekte, die einen aktiven Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels oder zur Anpassung an seine Folgen leisten bzw. einen Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz bekommen in der Projektbewertung zusätzliche Punkte und werden damit bevorzugt gefördert.

In den Jahren 2019-2020 wurde für Stadt und Landkreis Bamberg ein **Klimaanpassungskonzept** erstellt. Ausgehend von einer detaillierten Analyse und Prognose für die Klimadaten und -entwicklung in der Region wurden Maßnahmen und Handlungsfelder vorgeschlagen mit dem erklärten Ziel, die Klimaresilienz der Region zu erhöhen. In 6 Clustern mit insgesamt 13 Handlungsfeldern werden Vulnerabilitäten, Strategien und Maßnahmen beschrieben und zusammengefasst:

- Cluster 1: Raumplanung und Katastrophenschutz (mit den gleichnamigen Handlungsfeldern)
- Cluster 2: Gesundheit und Kultur (Handlungsfelder „Menschliche Gesundheit" und „Kultur, Bildung, Gesellschaft")
- Cluster 3: Wirtschaft (Handlungsfelder „Industrie und Gewerbe" und „Tourismus")

- Cluster 4: Land (Handlungsfelder „Landwirtschaft“, „Wald und Forstwirtschaft“ und „Naturschutz und Biodiversität“)
- Cluster 5: Wasser (Handlungsfeld „Wasserwirtschaft“)
- Cluster 6: Infrastruktur (Handlungsfelder „Energiewirtschaft“, „Verkehr“ und „Gebäude und Stadtentwicklung“)

Die Umsetzung vieler empfohlener Maßnahmen und Ziele steht noch am Anfang, aber es gibt bereits einige konkrete Ergebnisse.

Ein **Handlungsleitfaden zur Einführung der gesplitteten Abwassergebühr** für die Gemeinden des Landkreises befindet sich gerade in der Fertigstellung. Die gesplittete Abwassergebühr ist eine Maßnahme zum Anreiz zur Entsiegelung von Oberflächen.

Im Juli 2023 kamen alle Gemeinden des Landkreises für einen „**Workshop Klimaanpassung**“ zusammen, über den der Klimaanpassungsmanager im Rahmen der Woche der Klimaanpassung im September berichtete. Es handelte sich um einen Präsenz-Workshop zur Information und Sensibilisierung der Gemeindevertretungen des Landkreises zu Möglichkeiten der Klimaanpassung in der kommunalen Raumplanung.

Durch die klimawandelbedingte Zunahme von Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen und Hitzewellen kommt dem **Katastrophenschutz** als Handlungsfeld eine besondere Bedeutung zu. Unter anderem ist eine umfassende **Sensibilisierungskampagne der Bevölkerung zur Eigenvorsorge** vorgesehen. Die Kampagne soll 2024 umgesetzt werden und ist derzeit in Planung.

Auch im Handlungsfeld „Gesundheit“ ist eine **breite Informationskampagne zu den Gesundheitsfolgen des Klimawandels** geplant. So gibt es beispielsweise bereits seit 2023 eine Reihe kostenloser Online-Seminare zu **Hitzeschutzmaßnahmen** für Akteurinnen und Akteure, die mit der Beratung von vulnerablen Gruppen beauftragt sind. Auch auf der Internetseite des Landkreises gibt es Hinweise und Infomaterial zum Hitzeschutz. Neben der Information der Bevölkerung zu Hitzerisiken sollen auch ein kommunaler Hitzeaktionsplan entstehen und die Gebäude der Kommune entsprechend angepasst werden. 2024 soll hierzu ein Leitfaden für klimaangepasste kommunale Liegenschaften entstehen. Die bereits bestehenden sechs Trinkwasserbrunnen und 30 „Refill“-Orte sollen in Zukunft ausgebaut sowie weitere Trinkwasserquellen erfasst und besser kommuniziert werden.

Im **Wirtschaftsbereich** gibt es seit 2022 vom Klimaanpassungsmanager und der Wirtschaftsförderung im Landkreis gemeinsame **Sprechtage Klimaanpassung für Unternehmen**, die auch mit einem Flyer beworben werden. Darüber hinaus sollen Gewerbegebiete gemeinsam mit der Wirtschaft klimaresilient gemacht werden, wozu 2024 ein Leitfaden entstehen soll.

Auch wenn die **Landwirtschaft** im Landkreis nicht im Vordergrund steht, sind Maßnahmen zur Klimaanpassung wie die Ökologisierung der Landwirtschaft und die Förderung einer bodenschutzorientierten Landwirtschaft geplant. Erste Ansätze wie z.B. Blühstreifen sind im Landkreis bereits vorhanden.

Im Handlungsfeld **Biodiversität** wird ein ökologisches Grünflächenmanagement angestrebt, das auf eine naturnahe Gestaltung und Pflege von Grünflächen abzielt. Stadt und Landkreis

setzen diesbezüglich schon viele Maßnahmen/Projekte um (z. B. Bestandteil in der Biodiversitätsstrategie der Stadt Bamberg, Reduzierung des Mähens von Grünflächen in einigen Kommunen, spezielle Fortbildungsseminare für kommunale Bauhöfe), die weiter ausgebaut werden sollen. Bereits seit 2021 gibt es im Landkreis Bamberg eine Biodiversitätsberaterin. Ziel der **Biodiversitätsberatung** ist, die Steigerung der Artenvielfalt, der Aufbau eines Biotopverbunds und der Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen im Landkreis Bamberg.

Schutzgebiete

Das **Flussparadies Franken** spielt nicht nur als Naherholungsgebiet und Tourismusprojekt eine Rolle, sondern ist gleichzeitig ein wichtiges Naturschutz- und Umweltbildungsprojekt. Renaturierungsmaßnahmen der Bayerischen Wasserwirtschaft haben zur Erholung und Rückkehr bedrohter Tier- und Pflanzenarten beigetragen. Auch der Biber ist in den Lebensraum zurückgekehrt und wird besonders geschützt.
Es gibt vom Landschaftspflegeverband Bamberg auch Projekte zur naturnahen Beweidung von Flussauen und zur Förderung der Schafbeweidung im Fränkischen Jura. Ein von den unteren Naturschutzbehörden landkreisübergreifendes Projekt hatte die ökologische Gestaltung von Baggerseen in der Region im Fokus, um die Ansiedlung von Pflanzen und Tieren zu unterstützen (LIFE-Natur-Projekte). Die Region ist Mitglied im bayerischen Biotopnetzwerk Natura 2000 zum Schutz des europäischen Naturerbes.
Das Flussparadies Franken plant 2024 ausgewählte Kiesbaggerseen in das Naturschutztauchen-Netzwerk des NABU aufzunehmen. Seit 2013 gibt es in der Region koordinierte Müllsammelaktionen, die seit 2022 in Kooperation mit MainCleanUp durchgeführt werden.

Neben den fünf überregionale **Landschaftsschutzgebieten**, die unter anderem Gebiete im Landkreis Bamberg beinhalten (Naturpark Haßberge, Naturpark Steigerwald, Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst, Säugries und das Nationales Naturerbe Hauptsmoorwald) hat der Landkreis über 80 Landschaftselemente zu Naturdenkmälern und über 20 Teile der Kulturlandschaft zu Landschaftsbestandteilen erklärt und damit besonders geschützt. Er führt auch das lokale Ökoflächenkataster und überprüft es regelmäßig, um die festgelegten Entwicklungsziele sicherzustellen. Im aktuellen ÖMR-Konzept ist eine Ausweitung der Ökoflächen vorgesehen.

Die Umweltschutzbehörde des Landkreises berät und unterstützt beim Umgang mit geschützten Tierarten wie Bibern, Fledermäusen, Hummeln, Wespen und Wildbienen.

Bereits seit Jahrzehnten wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) von der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt das **Vertragsnaturschutzprogramm** verwaltet. Hierbei werden Agrarunternehmen gefördert, die durch naturschonende Bewirtschaftung ökologisch bedeutsamer Lebensräume dazu beitragen, die Biodiversität zu schützen und zu verbessern.

Landschaftspflege

Derzeit gibt es im Landkreis die **Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege.** Sie sind es, die Landkreise, Gemeinden und Bevölkerung mit Fachwissen und Kompetenz bei allen Fragen zum „Grün" in der bebauten Umgebung unterstützen. Neben der Fachberatung im privaten Bereich unterstützen die Kreisfachberaterinnen die Landkreisgemeinden bei der Planung

grüngestalterischer Maßnahmen. Eine weitere Aufgabe der Kreisfachberatung liegt in der Umweltbildung. Ein wichtiger Baustein dieser Arbeit ist die Betreuung der Obst- und Gartenbauvereine des Landkreises, die Organisation und Durchführung von Wettbewerben, Ausstellungen und Seminaren zum Thema Gartenbau und Landespflege.

Auch führt die untere Naturschutzbehörde auf der Grundlage des Landschaftspflegekonzeptes Bayern und des Arten- und Biotopschutzprogramms **landschaftspflegerische und -gestalterische Maßnahmen** durch. Als Besonderheit hat der Landkreis Bamberg einen eigenen Landschaftspflegetrupp, welcher gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband die Pflegearbeiten durchführt. Bei allen Maßnahmen der Flurbereinigung, Dorferneuerung und Städtebauförderung sowie Maßnahmen in Naturparken und Schutzgebieten ist eine fachliche Stellungnahme der Behörde erforderlich. Alle Anträge auf staatliche Zuwendungen nach den Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien müssen ebenfalls über die Behörde beantragt werden. Zu den größten Projekten der letzten Zeit gehörten

- die Entbuschung der Hänge rund um Burglesau zur Wiederherstellung der Beweidungsflächen für die Wanderschäferei und die Erhaltung der Wachholderheiden,
- die Schaffung von offenen Sandböden am Börstig bei Hallstadt zur Schaffung eines Rückzugsgebiets für seltene Pflanzen und Tiere sowie
- die Freistellung des Amstlings zur Wiederherstellung orchideenreichen Kalkmagerrasens, der eine artenreiche Flora und Fauna beherberg.

Die untere Umweltbehörde im Kreis Bamberg wird durch zwölf ehrenamtliche Personen unterstützt, die Teil der sogenannten **Naturschutzwacht** sind. Die Naturschutzwacht soll vorbeugend Verständnis für die Anforderungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege wecken, allerdings auch die Einhaltung der dazu erlassenen Rechtsvorschriften überwachen und Verstöße verfolgen und ahnden.

Obstbäume und Streuobst

Bereits seit 1994 fördert die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Bamberg den natur- und umweltschonenden Anbau und die Direktvermarktung von ungespritztem Obst aus heimischen Beständen. Auch der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Bamberg (fachliche Beratung und Unterstützung; seit 1988 Obstsortenanlage mit über 300 Apfel- und Birnbäumen als Kulturgut und genetisches Reservoir) sowie der Landschaftspflegeverband haben sich dem Schutz und der Förderung der Streuobstbestände verpflichtet. Das Projekt **„Landkreis Bamberg: Streuobst hat hier Tradition“** dient dazu, die Streuobstbestände im Landkreis Bamberg zu sichern und, wie im Streuobstpakt Bayern gefordert, massiv auszuweiten. Insbesondere die Pflanzung von Streuobst in Äckern hat in diesem Projekt Pilotcharakter. Im Rahmen des Projekts werden Schulungen im Obstbaumschnitt, Kartierungen der Tierwelt im Streuobst und Informationsangebote zur ökologischen Bewirtschaftung von Streuobstäckern angeboten. Gezielt werden dadurch Steinkauz, Wiedehopf und Wendehals gefördert. Seit 2022 ist ein **Streuobstberater** eingesetzt und eine gut etablierte **Streuobstbörse** erleichtert den heimischen Obstbaumbesitzerinnen und -besitzern die sinnvolle Bewirtschaftung ihrer Bestände, fördert den Aufbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen, hilft, die fränkische Kulturlandschaft zu erhalten und unnötige Transportwege zu vermeiden und trägt zum Erhalt und zur Schaffung wertvoller Lebensräume für zahlreiche Pflanzen und Tiere bei.

Die Tradition, zur Geburt eines Kindes einen Obstbaum zu pflanzen, hat der Landkreis Bamberg in dem Projekt **„Ein Baum für jedes Landkreisbaby“** aufgegriffen. Vom Frühjahr 2020 bis zum März 2021 wurden mehr als 400 Obstbäume an junge Eltern in den 36 Gemeinden des Landkreises als Begrüßungsgeschenk für die Neugeborenen und als wirksamer Beitrag zum Klimaschutz verschenkt. Neben dem Nutzen des frischen Obstes wirkt jeder Baum als CO_2-Speicher und als Lebensraum und Futterquelle für viele Tierarten. Das Projekt lebt bis heute fort und neue Eltern können die Geburtsbäume über die Internetseite des Kreises bestellen.

10. WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Das Handlungsfeld 10 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die bezahlbaren Wohnraum ermöglichen und die Entwicklung nachhaltiger Quartiere fördern. Dabei spielen auch Themen wie Emissionsschutz für die Anwohnenden oder die Vermeidung sozialer Segregation eine Rolle.

Kommunales Bauen

Die GEWOBAU wurde auf Initiative des Landkreises Bamberg nach dem Krieg als Genossenschaft für Wohnungs-, Kommunal- und Gewerbebau Bamberg gegründet. Seit Beginn des neuen Jahrtausends stehen bei der **GEWOBAU** neben der Planung, dem Bau und dem Erhalt von Miet- und Eigentumsimmobilien vermehrt die Entwicklung und der Bau von Spezialimmobilien im Gesundheitswesen auf dem Plan (Seniorenzentren, Pflegeeinrichtungen, Seniorenwohnungen, Begegnungsstätten und sogar Ärztezentren).
Die Entwicklung des Bestands unter umwelt- und klimapolitischen Zielen ist dabei ebenso erklärtes Ziel wie der Beitrag zu dem fairen und bezahlbaren Gut „Wohnen“ im Landkreis.

Im Klimaanpassungskonzept von 2020 wird gefordert, dass dem Landkreis im Hinblick auf ökologische Standards eine **Vorbildfunktion** beim Bau und der Sanierung von Liegenschaften zukommt. Themen der Klimafolgenanpassung sollen laut dem Konzept in die bereits bestehende Fördermittelberatung eingebunden werden.
Bei der Sanierung der Realschule in Scheßlitz wurde eine energetische Grundsanierung mit ins Konzept genommen, bei der unter anderem alle alten RLT-Anlagen (Belüftung) und die alte Beleuchtung ausgetauscht und durch energiesparsamere Modelle ersetzt wurden.

Altersgerechtes und sozial inklusives Wohnen und Leben

Das **Intermodale Mobilitätskonzept** betont die Vernetzung wichtiger Knotenpunkte, um allen Personen Zugang zu den wichtigen sozialen Einrichtungen zu gewähren. Im Rahmen des Konzepts werden Mobilitätsstationen an Knotenpunkten zwischen dem ÖPNV und dem Anschlussverkehr (Fahrrad, Auto, Fußgänger) gebaut. Es ist auch eine Anbindung touristischer Ziele an das ÖPNV-Netz geplant.

Generell gibt der Landkreis **Stellungnahmen zu den innerstädtischen Entwicklungskonzepten** der Kommunen im Landkreis ab, wobei Aspekte der nachhaltigen Entwicklung Eingang finden.

2016 entwickelte der Landkreis die **Ausstellung „Bauen mitten im Dorf",** die 2016 und 2017 an verschiedenen Orten im Kreis zu sehen war. Sie thematisiert eine soziale und ökologisch nachhaltige Gemeindeentwicklung und das Neben- und Miteinander der Generationen.

Der Bereich „Wohnen zuhause im Alter" hat ein großes Gewicht im **Seniorenpolitischen Konzept von 2017** und seiner **Teilfortschreibung von 2021**. Während der Landkreis auf viele Faktoren in der Seniorenpflege keinen Einfluss hat, da diese über nationale oder landesweite Politik gesteuert werden, bemüht sich der Landkreis durch gezielte Initiativen das Ziel „ambulant vor stationär" zu unterstützen. Dazu gehört die individuelle Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, wofür 2018 die **Fachstelle für Wohnberatung** im Landratsamt ihre Arbeit aufnahm. Das Konzept von 2020 empfiehlt weitere Informationsmaßnahmen. Mittlerweile sind die Maßnahmen und Kontakte des Landkreises in diesem Bereich auch im Internet verfügbar.

Die Zahl der altersgerechten Wohnungen im Landkreis nimmt beständig zu. Zwischen 2016 und 2020 wurden 116 neue Wohnungen errichtet. 258 weitere waren zum Zeitpunkt des Berichts in Planung.

Seit 2021 gibt es die Broschüre „Ein Leben lang zu Hause wohnen" digital und in Print in der zweiten Auflage.

SWOT-ANALYSE

Im Rahmen des zweiten Workshops zum Abschluss der Bestandsaufnahme wurde vor Ort in Bamberg mit elf Teilnehmenden aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung eine SWOT-Analyse durchgeführt. Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst, geclustert und priorisiert.

Strengths – Stärken

Übergeordnet:

- breites Spektrum „freiwilliger“ Leistungen (über gesetzliche Pflichtaufgaben hinaus), viele freiwillige Leistungsstellen
- politischer Wille vorhanden, um neues Leitbild und Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln
- Bereitstellung finanzieller Ressourcen zur Erarbeitung und Umsetzung tragfähiger strategischer Konzepte in ausgesuchten Bereichen (z.B. Mobilität und Klimaanpassungskonzept)
- viele Mitarbeitende mit Interesse am Thema Nachhaltigkeit, Thema wird auch politisch gefördert
- breite Bearbeitung von Nachhaltigkeit in mehreren Fachbereichen, dabei große inhaltliche Gestaltungsfreiheit
- starke Vernetzung und Einbettung in regionale und überregionale Strukturen
- lokale Entwicklungsstrategie tangiert übergreifend nahezu alle Handlungsfelder

Aus den einzelnen Handlungsfeldern:

- Beschaffung: Nachhaltige Berufskleidung im Bauhof, Verwendung von Fairen Produkten bei Geschenken, im Konsum von Kaffee und Schokolade
- Intermodulares Mobilitätskonzept als Grundlage für die Verkehrswende
- starke Wirtschaftsförderung mit positiver Außenwirkung
- viele Fördermöglichkeiten über Ökomodellregion und Lokale Entwicklungsstrategie: ermöglicht u.a. starke Unterstützung von Bürgerschaftlichem Engagement
- Genusslandschaft Bamberg und Gesundheitsförderung mit Vorreiterrolle in der Region
- Starke Tradition und viele Initiativen zur Förderung von Streuobstwiesen
- Biodiversitätsprojekte und Vollzug

Weaknesses - Schwächen

Übergeordnet:

- Nachhaltigkeit nicht als verbindliches Grundprinzip etabliert oder festgeschrieben, z.B. in Beschaffung, Beauftragungen, Förderungen („*gelebte Inkonsequenz*“)
- keine konsequente Sichtbarkeit von und Zuständigkeit für Nachhaltigkeit/nachhaltige Entwicklung in allen Fachbereichen bzw. abteilungsübergreifend
- keine übergeordnete, zentrale Stelle für Koordination und Stärkung von nachhaltiger Entwicklung
- Mangel an strategischen Konzepten in einigen Bereichen (z.B. Katastrophenschutz)

- in Pflichtaufgaben (z.B. kommunale Beratung) sind Aspekte der Nachhaltigkeit wenig berücksichtigt, die Angebote sind oft hochschwellig und wenig sichtbar

Aus den einzelnen Handlungsfeldern:

- keine eigene Struktur für Vernetzung und Kooperation mit entsprechenden Entitäten in Ländern des Globalen Südens
- Landkreis oft nicht in mittelbarer Zuständigkeit, eher beratend tätig
- Katastrophenschutzkonzept fehlt
- wenig eigene Waldfläche und keine Strategie für Erfassung von Bestand und Nutzung

Opportunities - Chancen

Übergeordnet:

- vergleichsweise starke Wirtschaftskraft und gute finanzielle Ausstattung
- Bewusstseinsbildung für Nachhaltige Entwicklung bei den Mitarbeitenden in der Verwaltung und im Weiteren bei der Bevölkerung stärken
- Digitalisierung in Arbeitsprozessen und Angeboten der Verwaltung steigern
- Größe und Verfasstheit des Landkreises führt dazu, dass er als Kooperationspartner gefragt ist und eine Stimme hat bzw. gesehen wird

Aus den einzelnen Handlungsfeldern:

- Nachhaltigkeit als verbindliches Kriterium bei Beschaffungen und auch in der Hausverwaltung etablieren, dezentrale Stellen durch Dienstvereinbarungen und intensivere, transparente und aktuell gehaltene Kommunikation und Fortbildung involvieren
- Engagement für Kooperationen mit Ländern des Globalen Südens steigern
- Tauschregale etablieren
- Nachhaltigkeit in Kommunaler Beratung bei Stellungnahmen durch Fachbehörden integrieren
- Cleantech Innovation Park für nachhaltig Stromerzeugung nutzen
- ÖPNV mit neuen Linien und neuem Fahrplan ab 2024
- Regionalwerke stärken, Potentiale nutzen
- Potentiale von Windkraftausbau nutzen
- Umnutzung von bebauten Flächen
- Flussparadies: mehr kommunale Badeseen entwickeln
- reizvolle und landschaftliche Vielfalt bietet Naherholungswert
- nachhaltiges Bauen, z.B. im Zusammenhang mit „Holz von hier"
- viele gute Bildungsangebote vorhanden, Potentiale der Räume und Personalressourcen ist ausbaufähig

Threats – Herausforderungen

Übergeordnet:

- großer ländlicher Raum führt zu einer der größten Auto-pro-Kopf-Quote in Bayern
- hohe Erwartungen und Druck, nachhaltige Entwicklung zu stärken, liegt auf wenigen personellen Ressourcen
- viele befristete Stellen
- politischer Wandel kann freiwillige Leistungen ggf. kürzen

- freiwillige Leistungen anfällig für echten oder gefühlten Kostendruck, ökonomische Entwicklungen und rückläufige Wirtschaft erzeugen zusätzlichen (Kosten-) Druck und stehen Nachhaltigkeit oft entgegen

Aus den einzelnen Handlungsfeldern:
- Flüchtlingsbewegungen durch Klimawandel
- Personalmangel
- Energiesicherheit gewährleisten
- Nutzung von Trinkwasser in der Bewässerung von Feldfrüchten
- Hoher Nutzungsdruck auf Flächen für Bebauung und Gewerbe

FAZIT UND AUSBLICK

Der Landkreis Bamberg leistet mit seinem vielfältigen Engagement in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit in allen Handlungsfelder einen klaren Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030.

Das Engagement der Mitarbeitenden in der Verwaltung zeigt sich nicht zuletzt an der aktiven Mitwirkung an Erarbeitung und Bewertung der Bestandsaufnahme. Wirtschaftlich prosperierende Jahre und ein entsprechender politischer Wille haben dem Landkreis ermöglicht, in der Breite der Landkreisverwaltung umfangreiche freiwillige Leistungen und tragfähige Konzepte im Bereich Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Diese gilt es nun, langfristig abzusichern, qualitativ weiterzuentwickeln und aufeinander abzustimmen. Aktuell gibt es noch keine übergeordnete Zuständigkeit und Strategie, die das breitgefächerte Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit vernetzt steuert, aufeinander abstimmt und wirkungsvoll weiterentwickelt. Eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten, die die Tätigkeitsbereiche zusammenführt, Aspekte der Nachhaltigkeit als verbindliche Kriterien festsetzt und nächste Schwerpunkte fokussiert, liegt daher ebenso nahe, wie die bestehenden Konzepte regelmäßig zu evaluieren, fortlaufend zu monitoren und lebendig zu halten. Konkret sollten dabei z.B. Leitlinien der Beschaffung und die Übernahme von Globaler Verantwortung in Kooperation mit Kommunen in Ländern des Globalen Südens in den Blick genommen sowie Überlegungen zu mehr Sichtbarkeit des nachhaltigen Engagement in den Landkreis und zur Implementierung in den Pflichtaufgaben unternommen werden. Der Landkreis hat sich mit dem Überblick über bestehende Aktivitäten eine Grundlage für die Fokussierung auf prioritären Handlungsfeldern geschaffen. Weiter sollte auch der Prozess der Leitbildentwicklung dazu genutzt werden, das gemeinsame Nachhaltigkeitsverständnis in Verwaltung und Landkreis zu schärfen und eine klare Vision zur Umsetzung in einer passgenauen Strategie zu formulieren.